

Ersteits Hagke
 Kamin, mit 12
 der Feuer- und Heizung.

Konventionpreis
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1.50 Mk.
 halbjährlich 2.75 Mk.
 jährlich 5.00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt
 (Unterhaltungsbeilage)
 durch die Post nicht bezogen,
 kostet monatlich 10 Pf.,
 vierteljährlich 30 Pf.

Verleger Dr. 1007,
 GutsMuths-Verlag,
 Volkswahl Halle/Saale.

Volkswahl

Insertionsgebühr
 beträgt für die 6 Spalten
 pro Seite über dem Raum
 20 Pfennig.
 Die monatliche Abgabe
 25 Pfennig.
 Im reaktionären Falle
 halber bis zu 75 Pfennig.

Interate
 für die 1000 Abonnenten
 werden (inklusive der
 Postgebühren) bis zu 10000
 Exemplaren aufgegeben
 sein.

Abzugstragen in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Gegen die Reaktion!

Vor allem gegen ihren Förderer Freilinn!

Der Freilinn kauft den politisch ungeschulten Wählern immer wieder vor, er kämpfe auch gegen die Reaktion, gegen den Rückschritt. Wie das geschieht, ist durch seine Verkündung mit den Konservern, durch seine schmachtvolle Sprechweise, durch die Unterstützung der Junker und Antisemiten usw. usw. bekannt genug. Die Wähler rechnen überall mit dieser infamen List des Liberalismus gründlich ab, ein Beweis für die Abwärtswendung der Liberalen.

Das Berliner Tageblatt schreibt — wie schon so oft! — den politischen Führern des Reiches ein Gewissen. Ihnen persönlich schreibt es die Schuld zu für die grauenhafte Niederlage, die sich der Liberalismus überall geholt hat. Weil sie — z. B. in Sachsen — „nicht den Mut gefunden“ hätten, entschlossen den Grundtat: Gegen die Reaktion! zu proklamieren, deshalb sei die Masse der Wähler über sie hinweg zur Sozialdemokratie gegangen. Und dies wird als Beweis dafür bezeichnet, daß die freisinnigen Führer unrecht gehandelt haben mit ihrer seit Jahren wiederholten Behauptung, die liberale Wählerchaft im Grunde sei nun einmal von unüberwindlicher Abneigung gegen die Sozialdemokratie erfüllt und für einen Aufbruch nach links unter keinen Umständen zu haben.

Der Gedanke ist auf den ersten Blick bestechend, und man möchte den Schluss daraus ziehen: wenn die freisinnigen Führer endlich einmal die guten Lehren des H. T. beherzigen und den nötigen Mut finden, dann werde der Liberalismus sich zu einer energiegelben Welpfänger der Reaktion auftraffen.

Ah herzlieb! Daß doch die Hoffnung gar nicht sterben will! Der Freilinn wird niemals wirklich gegen die Reaktion kämpfen können, daran hindert ihn sein großpatristischer Charakter, daran hindert ihn auch seine Gesichts- und Ver-.

Die Geschichte des Liberalismus

einermassen kennt, der weiß, daß sich die liberalen Führer schon von je her ebenso wie jetzt benommen haben; nicht nur die heutigen Führer, sondern auch schon deren Vorgänger, und nicht erst seit die Sozialdemokratie existiert, sondern schon um Jahrzehnte früher. In der Tat, so lange es einen deutschen Liberalismus gibt, hat er niemals den Mut gefunden, den Grundtat: Gegen die Reaktion! rücksichtslos zu proklamieren. Auch damals nicht, als er noch die einzige oppositionelle Partei war und die Konfuzierung der Sozialdemokratie noch nicht zu fürchten brauchte. Um Beweise mögen einige Tatsachen aus der liberalen Vergangenheit angeführt werden.

Als sich im Oktober 1867 die Geisteskrankheit des damaligen preussischen Königs nicht mehr länger verhalten ließ, wurde sein Bruder — der nachmalige Kaiser Wilhelm — zur Regentschaft berufen. Dieser Mann war im Volke hauptsächlich unter dem Namen „Kartätschenprinz“ bekannt, von wegen seiner preussischen Taten gegen die bairische Revolution des Jahres 1849. Nun darf man nicht vergessen, daß dies eine rein bürgerliche, eine liberale Revolution gewesen. Alles, wodurch sich Prinz Wilhelm bis dahin einen Namen erworben, hatte er im Kampfe gegen den Liberalismus getan. Dies hinderte jedoch die damaligen Führer der preussischen Liberalen nicht im geringsten, seinen Regierungsantritt mit Jubel zu begrüßen und weit und breit im Lande zu verkünden, daß jetzt unbedingt die „liberale Ära“ anbrechen werde. Und als dann der Prinz ein Jahr später, im November 1868 wirklich ein neues Ministerium berief, da wurde dieses kurzerhand von ihnen als ein liberales Ministerium bezeichnet, obwohl es den daran beteiligten Männern sicherlich niemals aus dem Träume entgingen ist, andere als konervative Bestimmungen zu geben. Was aber taten nun die liberalen Führer, um mit diesen angeblich liberalen Ministern gegen die Reaktion vorzugehen? Der bekannte Herr Schulze von Delitzsch (dem später Reichstag ein so unvergängliches Denkmal gesetzt) und andere mit ihm verjüngelten auf eine Wiederwahl zum Reichstag, weil

„durch das Erscheinen von Männern ihrer Vergangenheit im Abgeordnetenhaus den liberalen Ministern gegenüber der Rückschrittspartei manche Schwierigkeit bereitet werden mochte“.

So schrieb Herr Schulze wörtlich an seine Berliner Wähler, die ihn wieder als Kandidaten aufstellen wollten!

Aber damit nicht genug. Die Wahlen von 1868 fielen trotz dieser Gelobten über die Wahlen günstig für die Liberalen aus. Sie hatten im Abgeordnetenhaus eine starke Fraktion, deren Führer der Freiherr von Binde war. Welchen Gebrauch hat sie von ihrer Stärke gemacht, um die Reaktion zu bekämpfen? Das erzählt Herr L. Parisius, der selbst lange Jahre ein hervorragender Führer des Liberalismus und zugleich ein intimer Freund Eugen Richters war, mit folgenden Worten:

„Wahrheitslieb hätte das Ministerium weit mehr geleistet, wenn es nicht über eine so gefügige Abgeordnetenhaus-Mehrheit gebieten konnte. Diese liberale Mehrheit unter dem Freiherrn von Binde Führung war jederzeit bereit, ihre ohnehin genügenden Forderungen noch weit mehr zu ermäßigen — nur um das halb liberale Ministerium nicht zu gefährden. Das Gerücht: wenn das Abgeordnetenhaus in der gerade vorliegenden Frage nicht nachgäbe, würde das Ministerium den Wählern der reaktionären Hofpartei zum Opfer fallen und das Manufaktur-Regiment zurückziehen — war allezeit hart genug, die Widerstandsfähigkeit der Mehrheit auf ein Minimum herabzudrücken.“

So hat der Liberalismus schon vor 50 Jahren den Kampf gegen die Reaktion geführt! Die Folge dieses jämmerlichen Benehmens war eine Spaltung innerhalb des Liberalismus. Es bildete sich eine Strömung, die man heutzutage Jungliberal nennen würde, und deren Vertreter, als sie gegenüber dem Freiherrn von Binde mit ihren Ansichten nicht durchdrangen, aus der Partei austraten und eine neue, die sogenannte „Fortschrittspartei“ gründeten. Diese Fortschrittspartei bildete von nun an den „entschiedenen“ Flügel im Liberalismus. Von den heutigen „entschiedenen“ Liberalen unterschied sie sich vornehmlich dadurch, daß sie in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens (1861—1866) bei weitem die stärkste liberale Fraktion war und auch späterhin fast 30 Jahre lang einen sehr respektablen Teil des liberalen Anhangs in sich vereinigte. Aber den Kampf gegen die Reaktion! führte sie in genau derselben Weise wie der Freiherr von Binde. Das zeigte sich schon gleich bei der Gründung der neuen Partei. In dem Programm nämlich, das sie sich im Juni 1861 gab, fehlt völlig jede Erwähnung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts! Vielmehr erklärte die Partei ausdrücklich, daß sie „manche an sich hochwichtige Frage, über welche innerlich einer solchen Partei noch Meinungsverschiedenheiten bestehen könnten, z. B. die Frage des allgemeinen gleichen Wahlrechts, als offene bestritten“. Demgemäß hat sie dann auch — wie wir erst dieser Tage erwähnten — trotz ihrer ungeheuren Übermacht im Abgeordnetenhaus seinen Finger gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht gerührt.

Nach einer neuen Spaltung im Jahre 1866, aus der die nationalliberale Partei hervorging, waren die Fortschrittspartei Männer nicht mehr die stärkste Partei in den Parlamenten; sie wurden von den Nationalliberalen überflügelt. Immerhin blieb ihnen noch eine ansehnliche Macht. Wie sie die zum Kampfe gegen die Reaktion! verwendeten, lehrte am besten die Geschichte des Kulturkampfes in den fünfziger Jahren. Auf diesen Konflikt zwischen Bismarck und der Zentrumspartei ausführlich eingezugehen, ist hier nicht der Ort. Es genügt die Bemerkung, daß die Schuld am Ausbruch des Kampfes hauptsächlich der Zentrumspartei zuzuschreiben ist. Über die vollendete Brutalität, mit der Bismarck den Kampf führte, mußte jeden freisinnig gefinnenen Mann an die Seite der Opposition drängen. Bismarcks Kampfmittel waren mehr als reaktionär, sie waren brutal. Wie jedoch verhielt sich hierbei die „entschiedenen liberalen“ Fortschrittspartei?

Den Anfang machte im Jahre 1871 der (noch heute bestehende) Kanzelparagraf (§ 139a) des Strafgesetzbuchs. Durch ihn wurde eine Handlung, die sonst jedem freiesittlichen Mann bei Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren verboten. Also ein Ausnahmestück, wie es im Buche steht. Es kam zu Stande mit Hilfe der Fortschrittspartei „Lieber“ und 12 von der Fortschrittspartei stimmten dagegen, während die übrigen 23 von der Fortschrittspartei und alle übrigen Liberalen dafür stimmten.“ So erzählt der Fortschrittspartei Mann Parisius.

Im Jahre 1872 kam das Jesuitengesetz zustande, das die ausländischen Jesuiten auswies, den inländischen — also deut-

lichen Staatsbürgern! — den Aufenthalt an bestimmten Orten zu verbieten oder zu beschränken gestattete. Das heißt also: die Behörde durfte deutsche Staatsbürger nicht nur von beliebigen deutschen Orten ausweisen, sondern ihnen auch vorzuschreiben, daß sie an einem bestimmten Orte bleiben müßten. Sogar hierfür stimmte ein Teil der Fortschrittspartei!

Dieses Gesetz wurde im Jahre 1874 noch verschärft durch die Bestimmung, daß ein Jesuit, der den ihm angewiesenen Aufenthaltsort verließ, seine Staatsangehörigkeit verlieren sollte, so daß man ihn überhaupt aus Deutschland ausweisen konnte. Sogar dieser Vorschlag wurde aus dem Schoße der Fortschrittspartei warm unterstützt und natürlich auch angenommen.

So hat der deutsche Liberalismus fort und fort allen freisinnigen Grundtendenzen im Geiste geschlagen, so hat er fort und fort sogar die brutalsten Anschläge der Reaktion unterstützt.

Aber das weiß, dem muß es doch ungemein finstlich worden, wenn er hört, daß man nun plötzlich heute den liberalen Führern ein lauffähiges Vorgehen „gegen die Reaktion“ zumutet. Wie kann man zeigen ernten vom Dittelfrauch! Das gegenwärtige Verhalten des Freilinn stimmt durchaus mit seiner ganzen Gesichtsseite überein. Der Liberalismus ist nie gegen die Reaktion aufgetreten und wird es auch in Zukunft nicht tun, weil er — aus Gründen, die wir oft genug abgehandelt haben — seiner inneren Natur nach selbst durch und durch reaktionär ist.

Deshalb: wer gegen die Reaktion kämpfen will, muß am 20. November gegen den Freilinn stimmen.

Eine neue Schießrede Wilhelms II.?

Am Jahrestage der Reichstagsdebatten über die Daily Telegraph-Schießrede hielt Wilhelm II. bei der Abnahme des Jahrbüchens eine Ansprache an die Garderekruten, deren authentischer Text nicht veröffentlicht wurde, über deren interessanten Inhalt aber wieder eine Menge Gerüchte im Schwange sind. Nach einer Lesart, die in der Berl. Volkszeitung wiedergegeben wird, soll Wilhelm II. den jungen Soldaten empfohlen haben, neben dem Kaiser auch dem lieben Gott zu dienen. „Wenn Altmacht gerade der Deutsche so recht haben empfinden können“. Weiter den weiteren Inhalt der Rede wird dann berichtet:

„Zum Schluß sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß die jungen Soldaten in allen Jahren ihres Jahrbüchens eifrig einstudieren werden. Es sei ganz gleich, ob es einen äußeren Feind gebe oder ob es gelte, die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der deutschen Heimat aufrechtzuerhalten. „Ich hoffe“, so schloß der Kaiser seine Ansprache, „daß, wie bisher, so auch fortan Ruhe und Frieden innen und außen erhalten bleibt. Nun geht heim und tuet euren Dienst, wie euch befohlen wird.“

Diese neueste Rede erinnert gerade zur rechten Zeit daran, wie sehr sich in diesen Novembertagen die großen Gedanktätigkeit der Regierung Wilhelms II. häufen. Am 23. November 1891 war es ja auch, da der kaiserliche Redner die folgende sehr populär gewordene Rede an die Garderekruten hielt:

„Meinster! Ihr habt jetzt vor den geweihten Dienern Gottes und angehöht dieses Altars mit Treue geschworen. Ihr seid noch so jung, um die wahre Bedeutung des eben Gesprochenen zu verstehen, aber befehle ich euch zunächst, daß ihr die gegebenen Vorschriften und Lehren immer befolgt. Ihr habt mir Treue geschworen, das Kinder meiner Erde, heißt, ihr seid jetzt meine Soldaten, ihr habt euch mir mit Leib und Seele ergeben, es gibt für euch nur einen Feind, und das ist mein Feind. Bei den jetzigen politischen Umständen kann es ja vorkommen, daß ich euch befehle, eure eigenen Verwandten, Brüder, ja Eltern niederzuschlagen, was so Gott verhüten möge, aber auch dann müßt ihr meine Befehle ohne Murren befolgen.“

Man sieht daraus, wie falsch es ist, wenn nützliche Kritiker von einem „Jagdakt“ des Redners. Mit solcher Folgerichtigkeit hält Wilhelm II. an dem Gedanken seiner Rede fest bald zwanzig Jahre fest. Wie er damals zu den Kindern seiner Vater sprach, wie er im Januar 1907, zur Zeit der Wahlrechtsreform, die kleinen Redden von Groß- und Kleinsten ermahnte, ihm die „Treue im Felde wie auf der Straße“ zu bewahren, so denkt und redet er auch heute noch. Wirklich nur, daß man heranziehe: Kaiserreden legt dem Volke so häufiglich zu verbergen sucht, obwohl sie doch gar nicht enthalten, was für deutsche Verhältnisse neu und ungewöhnlich wäre. Man hat sich im Volke häufig gewünscht, so solchen Reden zu schweigen, um sich dafür der kleinsten liberalen Masse des Stimmrechts desto nachdrücklicher zu bedienen. So geht es eben immer weiter. Man ergreift da und ergreift dort, man reißt drüben und man reißt buben, und ehe es — wenn überhaupt jemals — zum Schließen kommt — ach, was weiß, wie da n die Dinge liegen!

Sensations-Verkauf

Weisser Waren.

Beginn des Verkaufs: **Sonnabend den 13. November.**

Soweit Vorrat.

Schluss des Verkaufs: **Sonnabend den 20. November.**

- Hemdentuch** 80 cm breit, solide Qualität 32 $\frac{3}{4}$ Mtr.
- Hemdentuch** 80 cm breit, garantiert feiner Weich 42 $\frac{3}{4}$ Mtr.
- Loulsanatuch** 80 cm breit, feinfädige Qualität 28 $\frac{3}{4}$ Mtr.
- Loulsanatuch** 80 cm breit, vorzügl. Qual. f. Weib- u. Bettwäsche, Meter 40 $\frac{3}{4}$ Mtr.
- Bettuch-Dowlas** 150cm breit, besond. haltbar, starkfädige Ware Meter 75 $\frac{3}{4}$ Mtr.
- Bettuch-Linon** 190 cm breit, Ia. Qualität, mit feinenartigen Charakter Meter 1¹⁰

Es ist fast ausgeschlossen, dass **gleichwertige** Ware in **gleichen** Qualitäten von **irgend welcher Seite billiger** verkauft werden kann.

- Jacquard-Tischtücher** Ia. schickes Fabrifat
- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 130x130 | 130x160 | 130x225 |
| 1 ⁹⁵ | 2 ⁵⁰ | 3 ⁵⁰ |

Seltener Gelegenheitskauf.

- Drellhandtücher** 48x95 cm, weiß und weiß mit roten Streifen 1⁶⁵ Dbd.
- Drellhandtücher** 48x110 cm, Ia. Halbleinen 2⁵⁰ Dbd.
- Jacquard-Handtücher** 48x110 cm, vorzügliches schickes Fabrifat, 1/2 Dbd. 3⁰⁰
- Jacquard-Handtücher** 50x110 cm, rein Leinen schwere Qualität 1/2 Dbd. 4²⁵

- Servietten** dazu passend, 60x60 1/4 Dbd. 2⁵⁰
- Damast-Tischtücher** Ia. Qualität, mit Seidenaus- rüstung, in wunderbar. Zeifind
- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 130x130 | 130x160 | 130x225 |
| 2 ²⁵ | 2 ⁷⁵ | 3 ⁷⁵ |

- Servietten** dazu passend, 60x60 1/4 Dbd. 3⁰⁰
- Bett-Damast** neue Blumenmuster, circa 80 cm breit, für Kissen, Mtr. 45 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, für Deckbetten Meter 75 $\frac{3}{4}$

- Linon** für Bettbezüge, vorzügl. Fabrifat, 82 cm breit, für Kissen Meter 55 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, f. Deckbetten, Meter 85 $\frac{3}{4}$

- Linon** für Bettbezüge, Ia. Glässer Marke, ca. 84 cm breit, für Kissen Meter 68 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, für Deckbetten, Meter 1¹⁰

- Stangenleinen** für Bettbezüge, dauer- halte, sehr kräftige Qual. ca. 84 cm breit, für Kissen, Meter 58 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, f. Deckbetten, Meter 95 $\frac{3}{4}$

Ueberraschend billig:

- Kaffeegedecke** wundervolle Damastmuster in weiß mit farbiger Bordüre u. Koflnast 130x130 mit 6 Servietten, im Karton Gebod 4⁰⁰
- Kaffeegedecke** 130x160 mit 6 Servietten, im Karton Gebod 5⁰⁰
- Kaffeegedecke** 180x225 mit 12 Servietten, im Karton Gebod 7⁵⁰
- Kaffeegedecke** Damast mit Seidenglanz in künstlichen Ausfärbungen, weiß und Koflnast 115x145, mit 6 Servietten, im Karton Gebod 5⁷⁵
- Kaffeegedecke** 145x225, mit 12 Servietten im Karton Gebod 9⁵⁰
- Kaffeesservietten** 45x45 entzückende Damastmuster, gefäulmt, Dubend 2⁷⁵

- Bett-Damast** vorzügliche Qualität, mit Seidenausrüstung, ca. 84 cm Meter 85 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, für Deckbetten Meter 1²⁵

- Bett-Damast** eleg., feidenartige Qualität in feinsten Profat-Webem, ca. 84 cm breit, für Kissen Meter 95 $\frac{3}{4}$
- ca. 130 cm breit, für Deckbetten Meter 1⁴⁵

Wäsche

- Damen-Hemd** Körperbarant, Hemdentuch, Stüd Stückerleinob, Languette und Spitze 1⁵⁵
- Beinkleider** mit Hohlbaum u. Languette
- Knie-Beinkleider** Stückerleinob
- Nachtjacken** mit Steß- od. Umgelegtogen

Taschentücher

- Weiss Linon** für Herren u. Dam. 1/2 Dbd. 45 $\frac{3}{4}$
- Herren-Linon-Tücher** Ia. Qual. 1/2 Dbd. 98 $\frac{3}{4}$
- Weiss Linon** mit farb. Rante 1/2 Dbd. 1¹⁰
- Herren-Seidenbatist-Tücher** m. vornehm. farb. Rant. 1/2 Dbd. 2¹⁰
- Weiss Batist** mit Hohlbaum 1/2 Dbd. 45 $\frac{3}{4}$
- Weiss Batist** mit bunt. Rante 1/2 Dbd. 75 $\frac{3}{4}$
- Weiss Batist** mit Buchstaben 1/2 Dbd. 90 $\frac{3}{4}$
- Weiss Batist** mit breit. Ranten für Herren 1/2 Dbd. 1⁸⁰

- Damen-Hemden** Käscl-Borderchluss mit Languette Stüd
- Beinkleider** langes Passon mit breiter Stückerlei 1²⁵
- Knie-Beinkleider** mit breit. Stückerlei Polanis
- Nachtjacken** mit Languette und Umgelegtogen

- Damen-Hemd** Körperbarant, Hemden- tuch, Ia. Qual., Languette und Spitze Stüd 2¹⁰
- Beinkleider** aus feinstem Stoff, breite Stückerlei
- Nachtjacken** mit reichen Garnituren und Umgelegtogen
- Knie-Beinkleider** Stückerlei - Anfas

- Damen-Hemden** mit echter Robeirasappe 2.55 2.45 2.25 1.85 1.45 1²⁵

- Fantasie-Hemden** in den elegantesten Ausfärbungen 2.55 2.20 1.85 1.75 1.35 1.45 98 $\frac{3}{4}$

- Damen-Hemd** Körperbarant, Hemden- tuch, Ia. Qualität Stüd
- Beinkleider** langes Passon, Stückerlei Polanis 1⁸⁵
- Knie-Beinkleider** mit reicher Garnit.
- Nachtjacken** mit Stückerlei - Languette u. Umgelegtogen

- Damen-Nachthemden** mit Steßfagen, 130 cm lang 2⁴⁵

- Damen-Anstandsrocke** Körperbarant oder Bique 2.20 1.85 1.55 1.25 1.15 98 $\frac{3}{4}$

- Garnituren, Knie-Beinkleid** bestehend aus Fantasiehemd u. dazu passend mit breit. Stückerlei 3⁷⁵

- Damen-Anstandsrocke** doppelseitig Molton 2¹⁰

Hamburger Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 60/61.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 266

Halle a. S., Sonnabend den 13. November 1909

20. Jahrg.

Was steht in der Sozialpolitik auf dem Spiele?

III.

Was bringt die neue Reichsversicherungsordnung den Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten?

Dass die heutigen Sozialgesetze, abgesehen von ihren geringen Leistungen, sich nicht auf alle Schichten der Lohnarbeitenden Bevölkerung erstrecken, haben wir bereits in den vorhergehenden Beilagen nachgewiesen. So ist z. B. ein Kontorist mit über 2000 Mk. Einkommen heute überhaupt nicht versicherungspflichtig; ein Angestellter in der Expedition mit über 2000 Mk. ist nur unfallversicherungs- und Invalidenversicherungspflichtig; Angestellte in der Expedition und Speicher mit einem Einkommen von unter 2000 Mk. sind krank-, invaliden- und unfallversicherungslos. Die Reichsversicherungsordnung will zwar eine einheitliche Vereinigung der Versicherungsgebiete herbeiführen, aber diesen Wirtswarr hindurch die Versicherungspflicht nicht ganz beseitigen.

Nach dem heutigen

Krankenversicherungsgebiete

unterliegen Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sowie Betriebsbeamte, Wertmeister und Techniker, ferner die bei Rechtsanwälten, Notaren und Gerichtsvollziehern, im Geschäftsbüro von Krankenkassen, Berufsvereinigungen und Versicherungsanstalten beschäftigten Personen der Krankenversicherung nur, wenn ihr Arbeitsverdienst 2000 Mk. pro Jahr oder 8% Mz. pro Tag nicht übersteigt. Der sozialdemokratische Parteitag in Leipzig hat in dieser Beziehung auch einen wichtigen Beschluß gefaßt, indem er Erhöhung der Einkommensgrenze auf 5000 Mk. für die Versicherungspflicht forderte. Die Kräfte, die mit ihnen bei freimütiger Reichstagsabgeordnete Dr. Wagnan, wollen davon absehen, nicht wollen, ja man möchte sogar von Gesetzes wegen alle Personen mit mehr als 2000 Mk. ohne weiteres aus den Krankenkassen ausschließen. Unter den heutigen Feuerungsverhältnissen dürften aber auch die Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten, deren Gehalt 2000 Mk. wirklich etwas übersteigt, nicht in der Lage sein, im Falle einer Erkrankung für ihre Person oder für Familienangehörige die Kosten zu bestreiten. Unter diesen Umständen ist es Pflicht der Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten, bei der bevorstehenden Reichstagswahl demjenigen Kandidaten die Stimme zu geben, der ihre Interessen in Wirklichkeit auch vertritt. In dieser Beziehung ist auf die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien kein Verlaß, am allerwenigsten aber auf den habsburgischen Neimann in Berlin. Wie die Interessen der Handlungsgehilfen usw. nicht vertreten werden müssen, dies haben dieselben ja in den letzten Jahren zur Genüge an ihrem Führer, Schöndt, erlebt. Nach dem § 63 des Handelsgesetzbuchs steht den Handlungsgehilfen im Falle der Erkrankung noch Anspruch auf Gehalt und Unterhalt bis zu sechs Wochen zu. Der Handlungsgehilfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für diese Zeit der Behinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zufließt. Eine Vereinbarung, die dieser Vorchrift zuwider-

läuft, ist nichtig. Erzbremn besitzen mehrfach Geschäftsinhaber, den Handlungsgehilfen diese klaren gesetzlichen Vorschriften nicht zu machen, wie man ja auch im Reichstage schon einen verächtlichen Versuch zur Abänderung des § 63, natürlich zum Schaden der Handlungsgehilfen, gemacht hat. Auch gibt es viele Geschäftsinhaber, die streng darauf achten, daß die Handlungsgehilfen für die bestehenden zentralisierten freien Hilfskassen anerkennen. Dadurch sparen die Unternehmer dann den an die Orts- resp. Betriebskrankenkassen zu entrichtenden Beitragsanteil von einem Drittel. Was zum Schluß die Versicherung bei den Zwangskassen selbst anbetrifft, so ist noch zu verlangen, daß beim Ausscheiden aus der Versicherungspflicht das Recht auf freiwillige Weiterversicherung aufgehoben wird.

Bei der

Invalidenversicherung

wird, soweit die Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten in Betracht kommen, hinsichtlich der Versicherungspflicht nach der neuen Reichsversicherungsordnung ebenfalls nichts geändert. Auch über die von den Kaufmännlichen und sonstigen Angestellten genutzte, aus dem Alter-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ist in dem Entwurf nichts enthalten. Die Handlungsgehilfen und sonstigen Angestellten dürfen sich nicht der Forderung hingeben, daß etwa nach Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung die Regierung noch mit einem besonderen Gesetz für diese Personen kommen wird. Weder die Reichsregierung noch die Reichstagskommissionen werden sich für diese Personen einsetzen. Weder die Reichsregierung noch die Reichstagskommissionen werden sich für diese Personen einsetzen. Weder die Reichsregierung noch die Reichstagskommissionen werden sich für diese Personen einsetzen.

Bei der Unfallversicherung

ist darauf hinzuweisen, daß auch sie für die kaufmännlichen und sonstigen Angestellten nach dem Entwurf zur Reichsversicherungsordnung ungenügend ist. Die Unfallversicherung aller kaufmännlichen und sonstigen Angestellten hat sich seit langem als dringlich erwiesen. Verlangt wird dieselbe ebenfalls in der Resolution des Leipziger Parteitages. In die Unfallversicherung sollen nach der Reichsversicherungsordnung einbezogen werden: „Betriebe, die der Behandlung und Handhabung der Ware oder der Förderung von Personen oder Gütern dienen, falls sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgeht, sowie unter der gleichen Voraussetzung Folgebetriebe“. Das Reichsversicherungsamt bestimmt, welche kaufmännischen Unternehmen als Kleinbetriebe der Unfallversicherung nicht unterliegen. Darnach sind die Bestimmungen in der Reichsversicherungsordnung als durchaus mangelhaft zu

bezeichnen, zumal das Personal kleiner Verkaufsstellen, ebenso das Kontor-, Kassen- und Kellnerpersonal von der Versicherung ausgeschlossen bleiben soll. Das Arbeiterpersonal in den größeren Verkaufsstellen, gleichwohl, ob es Privatgehilfen oder Gesellen sind, soll der Unfallversicherung unterstellt werden. Betriebsbeamte jedoch nur, sofern das Einkommen 3000 Mk. nicht übersteigt.

Die Bestimmungen über die Unfallversicherung der kaufmännlichen Angestellten sind nun so mangelhaft, daß sogar die Unternehmer eine Erweiterung wünschen. In dieser Beziehung schreibt die Lagerer-Verunglücktenkommission in ihrem Bericht vom 1908:

„Wir glauben aber auch noch die weitere Forderung aufstellen zu sollen, daß, sobald die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht eines Betriebes vorhanden sind, alsdann auch das ganze im Betriebe beschäftigte Personal, und zwar mit seiner gesamten Tätigkeit, einschließlich Kontor-, Kassen- und Kellnerarbeit, unter die Versicherung gestellt wird. Geschieht dies nicht, so werden auch in Zukunft langwierige Streitigkeiten und mannigfache Unzulänglichkeiten nicht zu vermeiden sein. Denn in den meisten Betrieben ist eine absolute Trennung zwischen dem mit Bureau- und Kontorarbeiten einerseits und Lagerungsarbeiten andererseits beschäftigten Personal nicht durchgeführt und auch nicht durchführbar.“

Die Ausdehnung der Unfallversicherung dürfte ebenfalls im Interesse der Unternehmer liegen, denn sobald das Personal der Unfallversicherung unterstellt ist, kann man die Unternehmer für von ihnen etwa durch Fahrlässigkeit usw. verursachten Unfälle nicht mehr haftbar machen. Nur in einem Falle hat der Unternehmer neben der kassierten Unfallversicherung und zwar, wenn der Unfall vorzüglich herbeigeführt hat und dies durch fragekräftigen Urteil gegen ihn festgelegt worden ist. Größere kaufmännische und gewerkschaftliche Betriebe, die heute noch nicht der kassierten Unfallversicherung unterstellt sind, schließen miunter mit sog. Haftpflichtversicherungen für das Personal Verträge ab. Derartige Versicherungen einschließen dann aber vornehmlich nicht jeden Unfall, sondern nur diejenigen, wofür der Unternehmer eventuell haftbar gemacht werden könnte, also bei Unfällen, wobei ihm ein direktes Verschulden trifft. Mit solchen Haftpflichtversicherungen ist aber den kaufmännischen und sonstigen Angestellten nicht gemeint und deshalb haben auch sie verlangen, nicht allein der Kranken- und Invalidenversicherung, sondern auch der Unfallversicherung unterstellt und jenseits für Unfälle im Betriebe, wie auch für diejenigen, die den Versicherten auf dem Wege zur Betriebsstätte und von dort nach Hause zufließen, einschlägig zu werden.

Die erwähnten in der Reichsversicherungsordnung nicht enthaltenen weitergehenden Forderungen wird der Kandidat der Sozialdemokratie im Falle seiner Wahl ausnahmslos vertreten. Deshalb liegt es im eigenen Interesse der kaufmännischen und sonstigen Angestellten, bei der bevorstehenden Reichstagswahl einzutreten für

den Schriftsteller Fritz Sumert!

„Soldaten kein Ichön!“ (Nachdr.)

Hilber aus Reforne und Bagarett.

Von Karl Hilber.

„Denk Dir“, rief eines Abends Weiner dem Volter freudig entgegen, als sie sich wieder trafen, „meine Schwester will mich nächsten Sonntag besuchen. Nur auf ein paar Stunden. Sie ist mit ihrer Herrschaft auf der Durchreise.“

„Da kommst Du dich ja freuen! Wann hast Du sie das letzte Mal gesehen?“

„Vor einigen Jahren. Damals auch ganz glücklich. Wie ich Dir schon erzählte, bekam sie nach dem Tode meiner Mutter eine Gouvernantenstelle in einer vornehmen Familie. Seit dieser Zeit leben wir in ununterbrochenem Briefwechsel. Du hast mir Dir gar nicht vorstellen, wie ich mich freue, sie endlich einmal wieder zu sehen.“

„Zu welcher Stunde kommt sie am Sonntag?“

„Sie schreibt, gegen Abend. Ja werde Sonntagvormittag einreichen für alle Fälle. Vielleicht bleibt sie etwas länger. Das wird der erste Urlaub sein.“

„Du warst noch auf Urlaub?“ fragte Volter erstaunt.

„Zu dem sollte ich denn fahren? Wie sehr war ich zu Hause, um Urlaub zu bitten. Bin mal um Sonntagvormittag. Erstens hatte ich kein Geld dazu, und dann meine Strafen. Ich habe jetzt immer noch mit einem Jahr im Arrest. Bin gespannt, was mit meiner letzten Meldung wird. Beim letzten Appell, vorgestern, sind ich wieder aufgefassen. Ich soll dem Hauptmann gemeldet worden sein. Da werden mir wieder drei Tage hülten.“

„Und in Zivil bist Du nicht vorbehaftet?“

„Das ist ganz merkwürdig. Was im Zivilstand vielleicht hätte herangezogen würde, wird hier oft überhört oder als Schandbegegnung.“

„Wie meinst Du das, Volter?“

„Sieh mal. Zum Beispiel in meiner Kompanie. Alle Soldaten wissen, daß Volter, von der alten Mannschaft, vor seiner Dienstzeit drei Jahre Gefängnis wegen klammernd Diebstahl hat verbüßen müssen. Als Soldat hat er sich nicht zu schämen kommen lassen und sich ehrenvoller Soldat erfüllt. Alle sind überzeugt, daß sie einen ganz abgefeimten Soldaten als Kameraden anerkennen müssen. Beide dagegen, nie vorbehaftet, hatte sich vor dem Jahre durch seine Mittellosigkeit hinreißen lassen, aus dem Kompanieurlaubsgeld Brot zu kaufen, die er dann an Zivilpersonen verkaufte. Er wurde einmal dabei ertappt, wurde gemeldet, bekam einige Wochen Arrest und wurde in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Das Verhalten der Kameraden an der Wache kennzeichnet ihn als Verbrecher. Diesen Aktus behält er auch bei, später im Zivil. Erstens steht er in feinen Verhältnissen und in Kontrollverhältnissen wird er oft gesehen. Wenn sein ganzes Leben ist er geschändet. Ganz abgesehen von dem, was er dabei erlitten in seinem Erwerb und in der Gesellschaft.“

„Das bringt alles die militärische Disziplin mit sich, lieber Volter.“

„Ja. Der Vorteil ist durch seine Dienzeit gewissermaßen rehabilitiert, und er ist doch schließlich der fittich verkommene Mensch von beiden.“

„Das sind gerade zwei Fälle, die uns die Zivil- und Militärrechtswelt abrotz gegenüberstellen. Aber es gibt noch viel Schmerzenderes, gegen die sogenannte „fittiche Erziehung“ beim Militär. Wie ich dir schon erzählte, die gesamte Masse unterliegt der militärischen Disziplin, dem Zwang und dem System! Der rein fittich gebildete Mensch steht diesen Verhältnissen fremd gegenüber. Hier gilt er mehr als Dummkopf als im Zivilleben und macht nur die irdischen Erdrückungen. Der reiche Mann, falls er mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden ist, hat den besten Weg gewählt. — Ich habe bis jetzt noch keinen Gemeinen gefunden, dem Vorbedenrücken, Würdige bis zur Erhöhung in ein besonderes Regimenten bereiten. Jeder lacht sich nach Möglichkeit dem Zwang und der Benützung an, zu entziehen. Es gehört schon eine gewisse Portion Ironie dazu, sich besonders aufzuhalten. Jeder gibt sich Mühen durch Verlehen oder Bästigkeit. Wägen die ein aufmerksamer Unteroffizier zum Anlaß einer Meldung nehmen kann.“

„Was Du da sagst, lieber Weiner, habe ich auch schon gesehen. Aber ich hielt das Gesellschaftliche Gemüthliches! Ich will nicht lägen, eine Notwendigkeit. — Der Militarismus ist ein Hebel, das in unserer bisherigen Gesellschaft notwendig entstehen mußte.“

Weiner schien Volters Antwort ganz überdört zu haben. Wie im Selbstgespräch dachte er vor sich hin:

„Da werden alle Gehel in Bewegung gesetzt — alles Menschenmögliche wird erbracht. Ihre Stöße werden sie im Militarismus zu haben. Da wird durch den unbedingten Zwang die Wäge geschlichtet, die Verteilung! Das riesenhafte Gebäude hängt an, zu zerbrechen. Im kleinen aber es. Das Vaterland wird dem brandstifteten, lebenden Soldaten ein Votum! Dann kommt er hinaus. Draußen beginnt der Kampf ums Brot. Aber frei ist er, wenn er will! Vielleicht auch hungernd, doch ohne militärischen Zwang. Wäge und Liebesdienerei verflüchtigt den letzten Rest der Lügner der Heuchler.“

Der Richtung der Oberen wird gefolgt, dem System sich anzuheben. Eine Grundrichtung im großen! Der aufrecht Gesinnte wird Wärtter. Er wird groß gefürchtet! Gewinnt Menschen! Sie werden sich ihrer Lage bewußt, treten hervor und broden das ganze künftige Gewebe ihrer Weaner niederzureißen, ihre Stöße, den Militarismus zu zerbrechen. Aber diese Veger will es! Wohl! Sie können es! Unablässig ihrer Position für die Zukunft und juchen mit dem Strom zu gehen, ohne sich etwas übergeben zu wollen! Es gilt einen langsame Kampf!“

Erregt dachte er Volter an. Seine Wangen waren gerötet, und hoch über sich seine Brust. Er tritten überdört, fuhren beide plötzlich zusammen, als sie das erste Vorkampftüchlein, von der Kameradenwache überbrachte, vernahmen.

Langsamem Schrittes wanderten sie sich ihren Kompaniegeheimen an, die sich quer über dem jetzigen und leer den

liegenden keinen Exzerzieren befehlen, der etwas höher gelegen war als der normale Platz längs der Revierhäuser.

Am Sonnabend wurde Volter vom Feldwebel zur Patrouille für den Sonntag kommandiert.

Er wäre gern frei gewesen für diesen Tag, da ihn Weiner gebeten hatte, mit ihm seine Schwester vom Bahnhof abzuholen. Es ist nun nichts zu machen,“ sagte er sich. „Da muß eben Weiner allein gehen.“

Kurz vor dem Appell am Sonntag vormittag begegnete sie sich vor der Kantine.

„Was ist Dir?“ fragte Volter erschrocken, als er Weiner sah. „Wie sieht Du denn aus?“

„Ich kann meine Schwester nicht sehen,“ antwortete Weiner mühschweigend. „Ich muß in Arrest.“

„Weil ich beim letzten Appell aufgefassen bin.“

„Könnte denn die Strafe nicht aufgehoben werden? Hast Du nicht gesagt, daß Deine Schwester auf Besuch kommt?“

„Ich hatte Urlaub eingereicht für heute. Der Hauptmann hat mir ihn abgeschlagen. Und wegen der Freiheit, wie er sich meinem Feldwebel gegenüber ausbreitete, hat, nach Urlaub eingereicht, hat er aus den drei Tagen Arrest fünf gemacht.“

„Wahrscheinlich denn der Hauptmann nicht, daß dies der erste Urlaub Deiner Dienstzeit ist und daß Deine Schwester Dich sehen will?“

„Von meiner Schwester weiß er nichts. Ich hatte doch keine Ahnung, daß er mir Arrest auferlegt hätte! Gehtern abend!“

„Und hast Du den Feldwebel nicht gebeten, noch einmal beim Hauptmann vorzulegen zu werden?“

„Gleich darauf! Er sagte mir, er könne nicht mehr tun. Der Hauptmann sei gestern nachmittag auf Urlaub gefahren und komme erst am Montag zurück. Der Hauptmann habe es so befohlen, und er könne keine Kompagniebesuche ändern.“

„So kannst Du Deine Schwester nicht einmal begrüßen!“ sagte Volter teilnahmsvoll.

„Deshalb wollte ich Dich bitten, Volter. Du solltest sie statt meiner empfangen. Sag ihr nur —“

„Ich bin gestern abend zur Patrouille für heute kommandiert.“

„Du kannst also auch nicht?“ Weiner sah kaurig zu sich hin.

„Mein lieber Weiner! Du mußt Dich nicht gleich so niederwerfen lassen.“

„Ach, es ist nicht nur wegen jetzt! Doch ich nur Mißgeschick auf Mißgeschick in meinem Leben kennen gelernt habe, macht mich so frustriert.“

„Wie lange wird's noch dauern! In kaum einem halben Jahre bist Du wenigstens frei vom Militärzwang!“

„Wie machen wir es aber bloß mit meiner Schwester?“

„In meiner Korporation ist ein guter Kamerad, der sehr an ihm hängt. Der heißt er. Ein braver Kerl. Du schreibst einen Brief für Deine Schwester, und ich werde ihm bitten, daß er ihn Deiner Schwester am Bahnhof überbringt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausnahmetage

Es kommen an diesen Tagen hochmoderne Paletots, Jacketts, Kostüme, Blusen, Kostümröcke, Abend-Paletots, fertige Kleider, halbfertige Roben, Unterröcke zu extra billigen Preisen zum Verkauf.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Modewarenhaus **Rühlemann** Leipzigerstr. 97.

Auf dem Rade um die Welt

Der Forschungstreisende W. Schwiegershausen hält am **Mittwoch den 17. November 1909 (Bußtag)** abends 1/9 Uhr im großen Saale des „Volksparke“ einen

Gr. Lichtbildervortrag.

Alles Nähere über diesen hochinteressanten Vortrag siehe in den täglichen Notizen im lokalen Teil.
Karten à 20 Pfg. in allen Konsumvereins-Verkaufsstellen, in den Gewerkschafts-Bureaus, sowie im Arbeiter- und Partei-Sekretariat.
Der Bildungs-Ausschuß.

Trebnitz. Soz. Ver. Trebnitz.

Sonntag d. 14. Novbr. abds. 1/8 Uhr im Wäiterschen Saale:
Mitglieder - Versammlung.
Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Ratskeller & Nebra. Gewerkschafts-Fest

Sonntag den 14. November von abends 7 Uhr ab verbunden mit **Gesangs-Konzert der Lauchner Arbeiter-Sänger.** Danach Ball.
Eintritt 25 Pfg. Eintritt 25 Pfg.
Alle Freunde und Gönner laden hierzu ein
Die vereinigten Gewerkschaften

Bitterfeld. Bitterfeld. Radfahrer-Verein Frisch auf. BALL.

Sonntag den 14. November abds. 7 1/2 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“:
Sportliche Aufführungen und Ausfahrten.
Ohne Karte kein Zutritt.
Der Vorstand.
Um zahlreichen Besuch bittet

Restaurant „Olive“, Ludw. Wuchererstr. 26.

Sonntag den 14., 28. November u. 5. Dezember:
Grosses Preis-Kegeln.
60 Preise. 1. Preis: 60 Mk. 2. Preis: 45 Mk. 3. Preis: 30 Mk. u. w.
4 Schuß 40 Pf. Neue Bahn. — Neue Kegel. 4 Schuß 40 Pf.
Kegelnklub „Olive“.

Konsum-Verein für Weissenfels und Umgegend.

einget. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.
In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem Verkauf von **Pflaumenmus** in der bekannten, guten Qualität zu billigen Preisen.
Ferner können jetzt Bestellungen auf geschlachtete **Weihnachts-Gänse**, künftige als auch **Erdbrun-Gänse**, bei den Lagerhaltern gemacht werden. Preise sind dort bekannt.
In den nächsten Tagen trifft **gepokeltes Gänsefleisch**
Der Vorstand.

Kanonenhöfen
von 8,50 Wert an
in allen Größen
empfiehlt billigst
Christian Glaser,
Große Klausstraße 24.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Lichtmanschetten
in wunderbaren Farben.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Kutfaçons, garnierte Hüte, Straußfedern,
Wegengebiet.
Bekannt billige Preise.
Alfred Koppe, Schuhweitz. 17/18.

8½ in Rabatt-Par-Warten.
Schlachtfest-Einlad.-Karten, Schlachtfest-Plakate, Papier-Servietten, Jagd-Einladungs-Karten
empfiehlt billigst
Albin Kentez, 24. Schmeckerstraße 24.

Militärstiefel, neue und getragene Gais- und Ungstiefel, ferner **Schürzen, Hüte und Sinderstiefel, große Auswähl- und verb. auch Schuhe u. Stiefel** mit gutem gebt. **Wienenerleder** billig befohl und repariert.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Sonnabend Schlachtfest, Rob. Rauma, Erikstraße 6.
NB. Verhörschicht Pflaumenmus, 4 Wd. 25 Pf.

Zeit. Verband der Schneider, Zeit. Schneiderinnen u. Wäscharbeit. Zeit.
Sonntag den 14. November im Saale des „Preussischen Gots“:
50 jähriges Jahrestagjubiläum.
Hierzu laden wir Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

Hans Sachs' Schuhwaren
sehr billig!
Zalamsstrasse 3, am Hallmarkt.

Restaurations - Uebernahme.
Allen Parteigenossen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage das **Restaurant Olive, Corfr. 26,** käuflich übernommen habe.
Für gute Speisen und stets mündgerechte Getränke ist bestens geforgt. Großes Vereinszimmer und gute Kegelbahn noch einige Tage frei.
Um gütigen Zutritt bittet
Wilhelm Qualmann und Frau.

Weissenfels. Hüte
stett und weich, nur neueste Formen und Farben.
Wintermützen, große Posten, spottbillig nur solange Vorrat.
Herren-Artikel-Geschäft
Rich. M. Büttner
Leipzigerstrasse 17 (Ecke Ringenplatz).

Kreitenmeyer's Zahnpraxis, Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichsstraße).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
Anstaltliche Extraktionen etc.
Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Besondere Zahnpflege.
Telephon 5301.
Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Naturheilverein Halle-Verd (G. V.)
Sonnabend, den 13. Nov. 1909, abends 8 Uhr, im Bergtheater, Gr. Golenstraße:
Familien-Kränzchen.
Der Vorstand.
Ahlsdorf.
Zum Hohenzollern.
Sonntag den 14. November, von nachm. 3 Uhr ab:
Streifkränzchen
Freundlichst ladet ein
A. Thurm.

Ernst Haecel
Volksausgabe. Preis 1 Mt. Salts-Behandlung.

Ziegelrode und Umgegend.
Sonntag, d. 14. Novbr., von abends 7 Uhr an:
Freitanz
für sämtliche Streifende im Lokale des Kameraden **Karl Kegel**, „Prinz Heinrich“
Ansichts-Postkarten
empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Schwetzerhaus
Wörmlitzerstr. 16.
Sonnabend und Sonntag
Kirmes
mit besten Statengerichten u. leibgebäcktem Kuchen.

Gustav Krakow, Wörmlitzerstr. 112.
Sonntag, den 14. November, von nachmittags 3 Uhr ab findet **gr. Preis-Skat** bei mir statt.

Gewerkschafts-Kartell Eilsewerda.
Dienstag den 16. d. Mo., abends 8 Uhr, bei **Hollmann:**
Sitzung.
Der Vorstand.
J. A. Mar Böhm.

Gasthof Sadenau.
Sonntag den 14. Nov.
Vergnügen des Anweserverbandes, wozu mit Speise und Trank bestens aufwartet
Reinhold Herzog.
NB. Kuchenschank von Werk und beschriebenen Beinen. D. D.

Kaufe Kanarienvogel und **Waldläufer.** Preisliste 48 Pf. u. höher, den 16. November, Dienstag im Central-Hotel am **J. Fischer.**

Statt besonderer Meldung! **Donnerstag nachm. 1/4 1/2 Uhr** berichtet nach kurzer Straußzeit mein lieber guter Mann, unser treuerfreundlicher Vater, der **Wahlleiter**
Bruno Zimmer im vollendeten 44. Lebensjahre.
Dies zeigt **Gewerkschaft** an im Namen der trauernden **Wahlleiter**
Agnes Zimmer, geb. **Darisch,** Galle a. S., 11. Nov. 1909.
Schwedischerstr. 14.
Die Beerdigung findet **Sonntag nachmittags 1 Uhr** von der Leichenhalle des **Säbfrüchleins** aus statt.

Nachruf.
Donnerstag nachmittag verschied nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger Bundesdirigent **Herr Bruno Zimmer** im Alter von 44 Jahren.
Die Sangesbrüder des Arbeiter-Sängerbundes werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Sonntag mittags um 1 Uhr von der Leichenhalle des Säbfrüchleins aus statt.
Die Beirkeleitung.
I. A.: **Heinrich Koch.**
Die Sangesbrüder des Bundes werden gebeten, heute abend pünktlich um 9 Uhr im Volkspark zu erscheinen.
D. O.

Nachruf.
Donnerstag nachmittags verschied nach kurzem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren Herr **Gesangsleiter Bruno Zimmer.**
Die Sangesbrüder des Arbeiter-Sängerbundes werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Sonntag mittags um 1 Uhr von der Leichenhalle des Säbfrüchleins aus statt.
Der Vorstand.
NB. Die Sangesbrüder werden erbeten, heute abend pünktlich um 9 Uhr im Volkspark zu erscheinen.
Der Obige.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Grandioser Erfolg dieses Spielplanes!

Das weltberühmte
:: Moto-Baby! ::
 Mensch oder Automat??

Les Mirads — Tina Révier — 6 Borussias
 Drawee Frisco & Hambo — Meyer and Mora
Rudolf Mälzer
 The Morlays — Else Gärtner — Der Biograph.
 Ein Glanz-Programm! Letzte Woche!

Theater! Neu eröffnet!

Am Sonnabend, den 13. November 1909
 eröffne ich hier selbst

Merseburgerstr. No. 22
 — Nahe des Riebeckplatzes —
 das

Kinematographen-Theater „Kasino“.

Beginn der Vorstellungen Wochentags: 4 Uhr und
 Sonntags: 3 Uhr nachmittags.

Die Einrichtungen sind neu und derart, dass ich erst-
 klassige Vorstellungen gewährleisten kann. Ich werde
 mich bemühen, stets das Neueste und Beste zu bringen
 und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens
 durch recht regen Besuch.

Hochachtungsvoll
Karl Schneider.

Stauend billig!

In enormer Masse zu äußerst billigen Preisen:

Eleg. Winter-Paletots in neuen Stoffen sowie	9 00
in neuen Mustern	an
Eleg. Winter-Ülster	14 00
von Mr.	an
Eleg. Winter-Joppen mit warmen Futter	10 00
von Mr.	an
Eleg. Jackett-Anzüge in soliden halbbaren	10 00
Stoffen	an
Eleg. Rock-Anzüge in Sammet, Satin, ein- u.	16 00
zweireihige Stoffen von Mr.	an
Eleg. Knaben-Anzüge in guten Stoffen sowie	3 00
Bolons	an
Eleg. Pelermägen in allen Größen und	7 00
Stoffarten	an
Eleg. Hosen in neuen Stoffen sowie	2 50
Mustern	an

5% Rabatt in Marken oder in Bar.

Werkplatz im Roten Turm. Bitte auf Herrn zu achten.

Gustav Reinsch.

Makulatur

haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Sie kaufen!

im Spezialgeschäft von
Bruno Klein, Grosse Ulrichstrasse 41, Gold-, Silber- und versilberte Waren ganz hervorragend gut und preiswert. 5% Rabatt.

Kasseler Rippespeer,

täglich frisch, bekannt sehr mild und prima.
 Preis 1.00 Mfr.

Otto Gottschalk,
 Grosse Ulrichstrasse 82, Steinweg 24, Grosse Steinstrasse 44.

Acetylen-Laternen

mit oder ohne Selbstzündker, Carbid, Brenner etc. äußerst billig bei Rud. Lange, Ammonberg.

Gr. Kassen u. Kaminöfen bei täglich frischer
 Fabrik empfiehlt
Walter Kasse, Zofenstr. 15.

HALLE A. S. HELKAN

Leipzigerstr. 87

Zusendung unseres Katalogs franco.

Schuh-Marke „Senator“

Allein-Verkauf

Qualitäts-Marke.

Jeder Stiefel, welcher den Namen „Senator“ trägt, bietet absolute Gewähr für gute Qualität.

Senator-Stiefel genagelt oder genäht. Prima Zutaten.

Senator I	Rossleder genagelt	2 15	2 75	3 25	3 45	3 95	3 95	3 95
Senator II	Hindboz	3 00	3 75	4 50	4 50	5 50	5 50	5 50
Senator III	Rindleder genagelt	4 20	5 20	5 40	5 40	6 00	6 00	6 00
Senator IV	Box calf	4 90	5 10	5 30	5 50	5 80	6 00	6 00

Unsere Spezial-Marken

„Senator“-Stiefel für Herren und Damen

für Sonn- und Alltags sind unübertroffen.

Allein-Verkauf: **Karl Möller, Brüderstraße 2a, am neuen Amtsgericht.**

Paletots aus Stoffen englischer Art, hübsch garniert	Mk. 18.—, 13.—, 9.—, 7.—	4 ⁵⁰
Paletots aus marineblauem Chevron, mit Shawlkragen, grosse Neuheit	Mk. 25.—, 21.—, 17.—, 14.—, 9.—	7 ⁵⁰
Paletots aus Carlotstoffen in allen modernen Farben u. verschiedenen Längen	Mk. 25.—, 20.—, 15.—	9 ⁵⁰
Paletots aus weichem Velour, als Abendmantel geeignet	Mk. 30.—, 25.—, 20.—, 15.—	10 ⁵⁰
Paletots schwarz und farbig, im Rücken geschweift oder Emprefalte	Mk. 50.—, 36.—, 22.—, 16.—	11 ⁵⁰
Paletots aus schwarz Ektimo, lang abschliessende Formen	Mk. 48.—, 35.—, 28.—, 22.—	18 [—]



M. Schneider

Leipzigerstr. 94. 5% Rabatt.

Neu eröffnet!

Hamburger Hutbazar.

Billige Hüte, moderne Hüte, Mützen, grosse Auswahl.

Geiststrasse 22.

Panzer-Wringmaschine

ist in der Tat die beste Heiss-Wringmaschine.

Kein Wischen der Wägen. Unzerstörlich!

Allein-Verkauf: **Karl Möller, Brüderstraße 2a, am neuen Amtsgericht.**

Zeitler Schuhwaren-Haus

G. Burkhardt, Kramerstr. 6, Grösst. Auswahl am Platze. Reparatur- u. Massarbeit. Schuhmacherbetrieb mit Kraftbetrieb.

Vorteilhafte Bezugsquelle für in- und ausländische Weine in Flaschen, Fässern u. Demijohns.

Gebr. Luckau, Bernhardtstr. 2.

Rossfleisch! Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur delikater bei **A. Thurm,** Reilstrasse 10.

Schneide- & Schlachten werden angenommen von auswärts. **Erst Hobdysch, Dauschlächter, Zeeben, Gutenbergr. 2.**

Apollo-Theater

Dir.: Gustav Follor.

Spielzeit des weltbekanntesten Grossen Oberbayrischen Bauerntheaters

Direktor Michael Bangs aus Estertice.

Anzeigraber - Zyklus.

Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr:
 „Der Wissenswurm“.
 Bauernföndie m. Gesang u. Tanz u. 4 Akten von U. Anzeigraber. Sonnabend den 13. Novobr.: „Der Fied an der Gbr“.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat H. Richards.

Sonnabend d. 13. Novobr. 1909: 8. Vorstellung d. 2. Viertel. Schiller'scher 1.10 Mfr. an der Abendkasse.

Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Friedrich Schiller. Auff. 7 u. 11 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 14. Novobr. 1909: Nachm. 3 Uhr: 6. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Zum 53. Male: In der Wiesbaden Bearbeitung. **Oberon,** König der Elfen. Große romantische Genovee in 4 Akten. Musik von C. W. v. Weber. Abends 7 u. 11 Uhr: 68. Abonn.-Vorl. 3. Viertel.

Mignon. Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mautner.

Sonnabend, den 13. Nov. 1909: **Kraus der Gabinetinnen.**

Zahnbürsten, Schalen, mit Aufzählung. **C. F. Ritter, Straße 90.**

Für Husten u. Heiserkeit empfiehlt **Echt bayrischen Rotzlauder** 1 Pfund 80 Hgr.

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 25.

Verf. Bücher u. Zeitungen zu verl. **Radowall, Zeitl. 191.**

Weissenfels. Weintraube. Neue

Bodbraten m. Klob Salzbraten u. Meerrettich. Edo.

Weissenfels. **Weissenfels. Weintraube.**

Su meinem am Sonntag, den 14. November stattfindenden

Kirmes-Schmauss erlaube ich mir Freunde u. Gönner ganz ergebend einzuladen. Edo.

Zeitb. **Riebbauers Restaurant.** Sonnabend abends 8 Uhr großes

Raninden - Austegeln. Herrn. Schulze.

Sonntag **Goldene Kette: Gebr. Henry.**

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 266

Halle a. S., Sonnabend den 13. November 1909

20. Jahrg.

Vom Frauenstimmrecht.

Der deutsche Verband für Frauenstimmrecht hat dieser Tage zu München seine dritte Generalversammlung abgehalten. Aus den Debatten, die dort gepflogen wurden, sprang der Unterschied zwischen bürgerlicher und proletarischer Frauenfrage wieder einmal deutlich ins Auge. Die Frage, ob die Frauen am politischen Fortleben der Männer teilnehmen sollen, führte nämlich zu einer vollständigen Spaltung der Teilnehmerinnen in zwei sich gegenüber stehende Parteien. So sehr waren die Meinungen geteilt, daß man von vorn herein zwei Referentinnen bestellt hatte, um jede der beiden Ansichten ausführlich zu Worte kommen zu lassen. Fr. Martha Steg aus Hamburg trat für die Mitarbeit der Frauen in den politischen Organisationen der Männer ein. Sie hofft, daß dadurch die Männer am ehesten die Berechtigung des Frauenstimmrechts einsehen und diese Forderung unterstützen werden. Frau Geuer ging in der Diskussion sogar noch weiter und verlangte, daß die Frauen bei ihrer Mitarbeit in den Parteien sich für den Sieg der liberalen Weltanschauung einsetzen sollten. Ganz entgegengesetzter Meinung aber war die Referentin Fr. Augsburg. Sie legte, die Frauen sollten den Männern die politische Mitarbeit verweigern, sollten keine Partei betreten, sondern für sich allein in geschlossenen Frauen-Organisationen politisch tätig sein und um Eringung des Frauenstimmrechts kämpfen.

Fr. Augsburg ist bekanntlich nicht die erste Bese, sondern seit langen Jahren eine der ersten Wortkämpferinnen der bürgerlichen Frauenbewegung. Wie mag sie wohl zu einer solchen Forderung gekommen sein, die jeden Menschen und besonders auch Sozialdemokraten auf den ersten Blick außerordentlich befremden muß? Hier und ist es doch das politische Zusammenarbeiten der Frau mit dem Manne unter völlig gleichen Rechten etwas so Selbstverständliches, daß wir zunächst kaum zu verstehen vermögen, wie ein geschehener Mensch das Gegenteil als notwendig hinstellen kann.

Inessen, des Rätsels Lösung ist nicht schwer zu finden. Vor dieser Frage hatte die Versammlung das Thema behandelt „Wahlfrecht der Frau zu den beruflichen Interessensvertretungen“, und hierbei hatte die Referentin u. a. folgende Ausführungen gemacht:

„Man befürchtet hier (bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten), daß die Wegegerechtigkeit der Frau auch nach anderen politischen Rechten wachen würde. Den wahren Grund geht man aber nicht ein: die Männer wollen ihre uralten Privilegien nicht preisgeben. (Geläch. Beifall.) Bei den Kaufmannsgerichten war der Protokollredakteur ein Mann, der die Angelegenheit maßgebend für den Ausschluß der Frauen.“

Sollten nicht diese Worte Fr. Augsburg noch in den Ohren klingeln haben, als sie sich von der Hilfe der Männer

in den bürgerlichen Parteien nichts versprach? Und weiter. Der Verband erstreckt, wie sein Name besagt, das Stimmrecht für die Frauen. Aber Fr. Augsburg weiß wahrscheinlich, daß keine einzige bürgerliche Partei in ihrem Programm das Stimmrecht der Frauen fordert! Frau Geuer will, daß die Frauen den Sieg der liberalen Weltanschauung herbeiführen helfen, was in gewöhnlichem Deutsch überseht bedeutet: sie sollen den liberalen Parteien beitreten. Aber wie soll dadurch das Frauenstimmrecht gefördert werden, da doch der Liberalismus nie und nirgends das Frauenstimmrecht in sein Programm aufgenommen hat!

Dies alles hätte wohl Fr. Augsburg im Sinn. Sie mußte vermuthlich, daß einzig und allein die Sozialdemokratie sowohl das Wahlfrecht, wie überhaupt die Gleichberechtigung der Frauen fordert. Da sie aber keine Sozialdemokratin ist und deshalb christlich-erbkemmel: der sozialdemokratischen Partei nicht beitreten kann, so bleibt für sie nur übrig, außerhalb aller Parteien zu bleiben und allein für ihre Ziele zu wirken. Sie hat -- mit einem Wort -- offenbar erkannt, daß innerhalb des Bürgerrechts der Frauenfrage in einem Gegensatz zwischen Mann und Weib besteht, so daß die bürgerlichen Frauen sich einer verhängnisvollen Selbsttäuschung hingeben, wenn sie von den Männern ihrer Klasse, welche Partei es auch ist, Unterstützung erwarten.

So liegt denn auch die Sache in der Tat. Die Frauenfrage innerhalb des mittleren Bürgerrechts, wenn man sie allen pathetischen Schwelms entledigt, kommt ganz einfach auf die Frage hinaus: wie verhält man sich etwa 80000 Jungfrauen bürgerlichen Standes, die in jeder Generation „sich verheiraten“, d. h. keinen Mann kriegen, der sie ernährt, und auch kein Vermögen haben? Das ist natürlich nur möglich, indem man ihnen möglichst viel neue Verufe öffnet, worin sie durch eigene Arbeit ihr Brot verdienen können. Sollte man das aber tun, verlegt man nicht die Interessen der Männer, die in diesen Verufen bisher allein tätig waren. Die Konkurrenz der Arbeitskräfte wird verdrängt, und zwar meist durch ein sehr billiges Angebot, die Einnahmen sinken und das Gehalt der Arbeitslosigkeit, des Hungers, des Elends tritt den Männern drohend vor Augen. So erklärt es sich, daß die bürgerliche Frauenbewegung im wesentlichen nur darauf ausgeht, den Frauen neue Gewerbsarten zu erschließen und die dazu nötige Vorbildung zu verschaffen, und daß sie von den Männern der eigenen Klasse aufs grimmigste bedrängt wird. Fr. Augsburg sagt also weiter als ihre Gegnerinnen in München, sie erkannte mit vollem Recht, daß, wer die Tatsachen durchsaut, von den bürgerlichen Parteien keine wirkliche Förderung der Frauenrechte erhoffen kann.

Ganz etwas anderes ist die proletarische Frauenfrage.* Eine

* Man lese z. B. die prachtvolle Darstellung der Genossin Bettin in der Broschüre Ziele und Wege.

Profrage im engeren Sinn, eine Sorge um die Ernährung der proletarischen Frau ist sie nicht, denn die Proletarica wird in den meisten Fällen gar nicht von ihrem Manne ernährt. Sie ernährt sich selbst und lebt deshalb nicht selten besser, wenn sie unverheiratet bleibt, als wenn sie heiratet. Wie leicht kann der Mann arbeitslos werden, und die Frau muß dann von ihrem kümmerlichen Lohn die ganze Familie erhalten! Hier besteht also kein Gegensatz zwischen Mann und Weib. Sondern die Beschwerde, die das proletarische, arbeitende Weib beklagt, sind genau dieselben, die auch auf dem Manne lasten: niedriger Lohn, überlange Arbeitszeit, fast drohende Arbeitslosigkeit, übermäßige Aufregung bei der Arbeit usw. Hier ergibt sich also die Gemeinlichkeit, die Solidarität zwischen Mann und Weib ohne weiteres von selbst. Denn beide müssen ja nach denselben Zielen streben: Befreiung von den schweren Unlügen und Bedrückungen, die ihnen das Kapital auferlegt hat, insfolgedessen Kampf gegen das Kapital.

Aber bei dieser Kampf gegen das Kapital zeigt es sich nun als ein schweres Demniss, daß die Frau nicht dieselben Rechte hat wie der Mann. Sie will daselbe wie er, sie strebt denselben Zielen zu, führt den gleichen Kampf, aber sie hat nicht die gleichen Waffen. Es fehlt ihr das Wahlfrecht, die wichtigste Waffe im politischen Kampf; es fehlen ihr eine Reihe privater Rechte, betreffend Vermögensverwaltung und anderes. Sie ist also noch abhängig, noch untreuer als der Mann. Dies ist ein Sündenstück nicht nur für sie, sondern auch für den Mann. Seine eigene Befreiung wird verzögert und gebremst, weil seine Mitkämpferin nicht in denselben Maße sich durchsetzen kann wie er selbst. Dies ist der Grund, weshalb die Sozialdemokratie die volle Gleichberechtigung der Frau fordert. Sie mußte sie fordern nicht nur aus Rücksicht auf die Frauen, sondern aus Rücksicht auf die Interessen der proletarischen Männer selbst.

Wenn man's aber recht überlegt, gelten genau dieselben Rücksichten ja auch für die Frauen aus bürgerlichem Stande, soweit sie arbeiten. Sobald die Frau durch Arbeit ihren Lebensunterhalt erwirbt, ist sie Lohnarbeiterin, mag sie auch aus bürgerlicher Familie stammen. Auch auf ihr lastet dann die stete Sorge um den niedrigen Lohn, um die übermäßige Arbeitszeit, die übermäßige Anstrengung, die drohende Arbeitslosigkeit usw. Deshalb brauchen auch sie nicht nur das Wahlfrecht, sondern die völlige Gleichberechtigung mit dem Manne. Und bei sorgsamem Nachdenken müssen auch sie zu der Überzeugung kommen, daß ihre Interessen nicht von den bürgerlichen Parteien, sondern nur von der Sozialdemokratie vertreten werden können.

Die Folgen des Kapitalismus.

Einer vom königlichen bayerischen Statistischen Landesamt bearbeiteten preisgekrönten Arbeit über die „zeitliche Entwicklung der Fruchtbarkeitsverhältnisse in verschiedenen Kultur-

M. BÄR 95 WOCHE

Sonnabend, Sonntag.

Die 2 letzten Tage.

Gänzlich neue Zusammenstellungen.

1 2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 1 Dose Bratheringe 1 Erbsewurst zus. 95 Pf.	2 Putz- und Wischkasten 2 Kaffee- u. Zuckerbüchsen zus. 95 Pf.	2 Flaschen Punch alkoholfrei 95 Pf.	1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur mit Rückwand, bunt dekoriert 95 Pf.	1 Flasche Samos 3 Pakete Puddingpulver zusammen 95 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Erbsen 1 2 " " Schnittbohnen 1 2 " " Kohlrabi zus. 95 Pf.	1 Delfter Eierschrank 95 Pf.	2 Wandsprüche Imitiert Brandmalerei 95 Pf.	1 Petrolkanne, bunt dekor. 1 Zwiebelbehälter zus. 95 Pf.	1 Pfd. frisch ger. Lachs 1 Flasche Maggi zusammen 95 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Brechbohnen 1 2 " " Spinat zusammen 95 Pf.	1 Delfter Eierschrank 1 Delfter Schlüsselhalter 1 Konsole zus. 95 Pf.	1 Sprechm.-Platte 25 cm Durchm. doppelt. 95 Pf.	1 Brottrommel, bunt dekoriert 95 Pf.	1/8 Pfd. frisch gebr. Kaffee 1/8 " Kakao zusammen 95 Pf.
1 Dose Bismarckheringe 1 Oehlaardinen 1 Glas Anebovis zus. 95 Pf.	1 Eierschrank mit Einlage 1 Handtuchhalter m. Einlage zus. 95 Pf.	Gelegenheitskauf, Haargnarnituren reich besetzt, 3 und 4teilig 95 Pf.	1 Kaffeeühle, reich dekoriert 95 Pf.	26 Pakete Puddingpulver zusammen 95 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Preiselbeeren 1 2 " " Schnittbohnen zusammen 95 Pf.	1 Bügelbrett, überzogen 95 Pf.	6 Milchtopfe bunt dek. Satz, Echt Porzellan 95 Pf.	1 Löffelblech, Strichdekor. 95 Pf.	1 2-Pfd.-Dose Leipz. Allerlei 1 2 " " Pflaumen zusammen 95 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Schnittspargel 1 Dose Oehlaardinen zus. 95 Pf.	1 Quirgarnitur, komplett 95 Pf.	2 elegante Kutnadeln 95 Pf.	1 Etagere mit 1 Kaffee- Zucker- u. Teebüchse zus. 95 Pf.	1 Glas Früchte 1 2-Pfd.-Dose Schnittbohnen zus. 95 Pf.
	1 Ofenschirm 95 Pf.		1 Löffelblech mit 3 Aluminium-Löffel zus. 95 Pf.	
	6 Alpakka-Teelöffel 95 Pf.			
	3 Alpakka-Esslöffel 95 Pf.			
	1 Brotkorb m. Henkel „Neuheit“ 95 Pf.			

1 lebender
Papagei
mit Bauer **95 Pf.**

95 Pf.

M. BÄR

1 lebender
Kanarienvogel
mit Bauer **95 Pf.**

Grosse Ulrichstrasse 54.

wolle Ziele über die Debatte der bevorstehenden Wahltagung referieren. Bei der Wichtigkeit der diesmaligen Wahltagung ist die Wichtigkeit in Halle ist wohl mit einem recht lebhaften Gehör der Versammlung zu rechnen.

Wahltagung, Bezirksrat. Der Bezirksratmann der Gewerkschaftsorganisation spricht die Erinnerung aus, daß die Kameraden, die am Sonntag, 12. November, nachmittags, im letzten Bezirk, Merseburgerstraße einberufen werden, die Wahltagung der Arbeitervereine einberufen werden. Die Wahltagung ist wichtig, sie besteht sich auf das halbesährige Ziel. Die Arbeitervereine Kameraden wollen sich einfinden. Sonntag früh 1/2 Uhr in Halle alle Mann im Verbandssaal zwecks Organisation.

Die Ortsvereine. Der Ortsverein hält am Sonntag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, im Englischen Hof, großer Versammlung ab. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Aus dem Arbeiter-Turnerbund. Die erste Männer-Abteilung des Turnvereins Halle hält ihre übliche Monatsversammlung am Sonntag ab im Volkspark ab. Die Angehörigen der Abteilung werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Musikfeste. Bruno Zimmer 4. Nach Jahren schweren Leiden verstarb hier im Alter von 44 Jahren Herr Bruno Zimmer, der lange Jahre hindurch für die Arbeitervereine Sache als Dirigent tätig war. Der Verstorbene wurde bestattet in der Halle'schen Begräbnisstätte. Die Angehörigen werden sich sicher ein gutes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/2 Uhr statt.

Tagungsordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten. Montag, den 15. November 1909, nachmittags 4 Uhr. 1. Bericht über die Tätigkeit der Stadtvorordneten. 2. Interpellation betr. den Zurechnen Richter. 3. Genehmigung der Beschlüsse wegen Erwerbs des zum Schutz der Wählerangelegenheiten für das Pumpwerk II erforderlichen Landes. 4. Genehmigung des Projekts zu den Inhabungsangelegenheiten auf dem Stadtplatz an der Fildersbergstraße. 5. Genehmigung der Nachträge zur Satzung für die Eheleute der Stadt Halle a. S. vom 15. Dezember 1908. 6. Verkauf der Grundstücke Nr. 13 an der Sandstraße. 7. Verkauf der Grundstücke Nr. 18 an der Rastplatzstraße. 8. Verkauf der Grundstücke Nr. 24 an der Kirchstraße. 9. Verkauf von Land, welches Gemeindefiskus, zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 68-69 Nr. 10. Landbesitz zum Grundstück Rastplatz Nr. 3. 11. Landbesitz zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 12. 12. Genehmigung der Mittel zum Erwerb des vom Grundstück Freibergerstraße Nr. 2 zur Straße entfallenden Landes. 13. Landbesitz zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 20. 14. Landbesitz zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 7. 15. Genehmigung der Grundstücke Nr. 7 an der Rastplatzstraße. 16. Beschaffung von Grundstücksgrundstücken für das Siedehaus. 17. Nachweisung für das Nahrungs-mittel-Unterstützungsmittel. 18. Bemittlung eines Zuschusses für den Hausplatzverein. 19. Mitteilung des Magistrats betr. den Ausban des westlichen Teiles der Artillerieanlage und Revision der Anlage. 20. Antrag betr. den Bau von Stromleitungen. 21. Entlassung der Rechnung über Kapitel XIII Hauswesen für 1908. 22. Desgl. über den Wohnungsfonds für 1908. 23. Desgl. über das Baukonto Ringstraße um den Kaiserplatz und angrenzende Straßen. 24. Desgl. über Kapitel X Schulwesen für 1907. 25. Desgl. über das Baukonto für die Bauarbeiten. 26. Desgl. über den Landbesitz zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 12. 27. Desgl. über den Landbesitz zum Grundstück Freibergerstraße Nr. 12. 28. Entlassung der Rechnung für 1906. 29. Entlassung der Rechnung über Kapitel XI - Armenwesen für 1907. 30. Entlassung der Rechnung des Schulrats und des Schulrats für 1907. 31. Desgl. über die verschiedenen Fonds für 1908. 32. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 33. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 34. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 35. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 36. Wahl eines Mitglieds und eines Stellvertreters für die Gesundheitsverwaltungs-Kommission. 37. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 38. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 39. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 40. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 41. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 42. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 43. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 44. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 45. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 46. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 47. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 48. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 49. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 50. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 51. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 52. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 53. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 54. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 55. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 56. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 57. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 58. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 59. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 60. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 61. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 62. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 63. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 64. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 65. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 66. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 67. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 68. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 69. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 70. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 71. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 72. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 73. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 74. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 75. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 76. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 77. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 78. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 79. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 80. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 81. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 82. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 83. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 84. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 85. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 86. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 87. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 88. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 89. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 90. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 91. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 92. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 93. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 94. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 95. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 96. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 97. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 98. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 99. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908. 100. Entlassung der Rechnung über die verschiedenen Fonds für 1908.

Sprechstunde für Eltern der Schulkinder. Die diesjährige Sprechstunde für Eltern der hiesigen Schulkinder beginnt Freitag, den 8. Dezember, und findet von diesem Zeitpunkt ab bis zum Schluß des Schuljahres jeden Freitag nachmittags von 5-6 Uhr im Sprechzimmer des Stadtrates bzw. Stadtkaufmanns, Schmeierstraße 11, statt. Sie soll hauptsächlich dazu dienen, den Eltern von Konfirmanden gebührende Ratshilfe betreffend die Aufnahme in die hiesigen Schulen zu geben; 2. hinsichtlich aller sonstigen Kinder, welche im nächsten Jahr schulpflichtig werden, wegen etwaiger vorläufiger Zurückstellung vom Schulbesuch zu unterrichten. Weitere Ratshilfe, betr. die Berufswahl ihrer Kinder, werden den unter 1. genannten Eltern durch den Direktor der hiesigen hiesigen Herr Dr. Wolf (gleichfalls Schmeierstraße 11) unentgeltlich erteilt werden.

Der Direktor des Zoologischen Gartens, Herr Dr. Brandes, ist zum Professor an der Universität ernannt worden.

Aus dem Bureau des Stadtkaufmanns. Am Sonntag wird die Geisvorstellung zu Schillers 150. Geburtstag die Jungfrau von Orleans mit Hrl. Kernow in der Nitelrolle zum letzten Male gegeben. Schillerkarten werden, soweit Platz vorhanden, an der Tages- und Abendkasse ausgeben. Ein besonderes Gehör wird den auswärtigen Theaterfreunden, die noch nicht Gelegenheit hatten, den herrlichen Oberon in der glänzenden Aufmachung der Wiesbadener Feiertagsbearbeitung zu sehen, durch die am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr angelegte Fremden-Vorstellung geboten. Es ist dies die unbedingt letzte Aufführung des herrlichen musikalischen Werkes, das damit seine 38. Aufführung in Halle erlebt. Die Besetzung ist die gleiche wie bei den Abendaufführungen, ebenso wie die Musik fribios gespielt wird. Sonntag abends 7 1/2 Uhr wird Mignon mit Hrl. Fiebigler und Zangheri sowie Frau von Barré als Wilmine gegeben. Montag, zum zweiten Male, im Musikfest. Dienstag: Rannhauer, Mittwoch: Einmaliges Musikfest Ernst von Postart (Registation) Manfred (Musik von Schumann), Donnerstag: Die Hölle-Christi, Freitag: Mignon.

Neues Theater. Sonntag abend Schönlunds letzter Abend. Der Sabinerinnen zum letzten Male in Szene Sonntag nachmittags 1/2 Uhr bei den Freieren (15. 70. 100. 150. 200. 250. 300. 350. 400. 450. 500. 550. 600. 650. 700. 750. 800. 850. 900. 950. 1000. 1050. 1100. 1150. 1200. 1250. 1300. 1350. 1400. 1450. 1500. 1550. 1600. 1650. 1700. 1750. 1800. 1850. 1900. 1950. 2000. 2050. 2100. 2150. 2200. 2250. 2300. 2350. 2400. 2450. 2500. 2550. 2600. 2650. 2700. 2750. 2800. 2850. 2900. 2950. 3000. 3050. 3100. 3150. 3200. 3250. 3300. 3350. 3400. 3450. 3500. 3550. 3600. 3650. 3700. 3750. 3800. 3850. 3900. 3950. 4000. 4050. 4100. 4150. 4200. 4250. 4300. 4350. 4400. 4450. 4500. 4550. 4600. 4650. 4700. 4750. 4800. 4850. 4900. 4950. 5000. 5050. 5100. 5150. 5200. 5250. 5300. 5350. 5400. 5450. 5500. 5550. 5600. 5650. 5700. 5750. 5800. 5850. 5900. 5950. 6000. 6050. 6100. 6150. 6200. 6250. 6300. 6350. 6400. 6450. 6500. 6550. 6600. 6650. 6700. 6750. 6800. 6850. 6900. 6950. 7000. 7050. 7100. 7150. 7200. 7250. 7300. 7350. 7400. 7450. 7500. 7550. 7600. 7650. 7700. 7750. 7800. 7850. 7900. 7950. 8000. 8050. 8100. 8150. 8200. 8250. 8300. 8350. 8400. 8450. 8500. 8550. 8600. 8650. 8700. 8750. 8800. 8850. 8900. 8950. 9000. 9050. 9100. 9150. 9200. 9250. 9300. 9350. 9400. 9450. 9500. 9550. 9600. 9650. 9700. 9750. 9800. 9850. 9900. 9950. 10000. 10050. 10100. 10150. 10200. 10250. 10300. 10350. 10400. 10450. 10500. 10550. 10600. 10650. 10700. 10750. 10800. 10850. 10900. 10950. 11000. 11050. 11100. 11150. 11200. 11250. 11300. 11350. 11400. 11450. 11500. 11550. 11600. 11650. 11700. 11750. 11800. 11850. 11900. 11950. 12000. 12050. 12100. 12150. 12200. 12250. 12300. 12350. 12400. 12450. 12500. 12550. 12600. 12650. 12700. 12750. 12800. 12850. 12900. 12950. 13000. 13050. 13100. 13150. 13200. 13250. 13300. 13350. 13400. 13450. 13500. 13550. 13600. 13650. 13700. 13750. 13800. 13850. 13900. 13950. 14000. 14050. 14100. 14150. 14200. 14250. 14300. 14350. 14400. 14450. 14500. 14550. 14600. 14650. 14700. 14750. 14800. 14850. 14900. 14950. 15000. 15050. 15100. 15150. 15200. 15250. 15300. 15350. 15400. 15450. 15500. 15550. 15600. 15650. 15700. 15750. 15800. 15850. 15900. 15950. 16000. 16050. 16100. 16150. 16200. 16250. 16300. 16350. 16400. 16450. 16500. 16550. 16600. 16650. 16700. 16750. 16800. 16850. 16900. 16950. 17000. 17050. 17100. 17150. 17200. 17250. 17300. 17350. 17400. 17450. 17500. 17550. 17600. 17650. 17700. 17750. 17800. 17850. 17900. 17950. 18000. 18050. 18100. 18150. 18200. 18250. 18300. 18350. 18400. 18450. 18500. 18550. 18600. 18650. 18700. 18750. 18800. 18850. 18900. 18950. 19000. 19050. 19100. 19150. 19200. 19250. 19300. 19350. 19400. 19450. 19500. 19550. 19600. 19650. 19700. 19750. 19800. 19850. 19900. 19950. 20000. 20050. 20100. 20150. 20200. 20250. 20300. 20350. 20400. 20450. 20500. 20550. 20600. 20650. 20700. 20750. 20800. 20850. 20900. 20950. 21000. 21050. 21100. 21150. 21200. 21250. 21300. 21350. 21400. 21450. 21500. 21550. 21600. 21650. 21700. 21750. 21800. 21850. 21900. 21950. 22000. 22050. 22100. 22150. 22200. 22250. 22300. 22350. 22400. 22450. 22500. 22550. 22600. 22650. 22700. 22750. 22800. 22850. 22900. 22950. 23000. 23050. 23100. 23150. 23200. 23250. 23300. 23350. 23400. 23450. 23500. 23550. 23600. 23650. 23700. 23750. 23800. 23850. 23900. 23950. 24000. 24050. 24100. 24150. 24200. 24250. 24300. 24350. 24400. 24450. 24500. 24550. 24600. 24650. 24700. 24750. 24800. 24850. 24900. 24950. 25000. 25050. 25100. 25150. 25200. 25250. 25300. 25350. 25400. 25450. 25500. 25550. 25600. 25650. 25700. 25750. 25800. 25850. 25900. 25950. 26000. 26050. 26100. 26150. 26200. 26250. 26300. 26350. 26400. 26450. 26500. 26550. 26600. 26650. 26700. 26750. 26800. 26850. 26900. 26950. 27000. 27050. 27100. 27150. 27200. 27250. 27300. 27350. 27400. 27450. 27500. 27550. 27600. 27650. 27700. 27750. 27800. 27850. 27900. 27950. 28000. 28050. 28100. 28150. 28200. 28250. 28300. 28350. 28400. 28450. 28500. 28550. 28600. 28650. 28700. 28750. 28800. 28850. 28900. 28950. 29000. 29050. 29100. 29150. 29200. 29250. 29300. 29350. 29400. 29450. 29500. 29550. 29600. 29650. 29700. 29750. 29800. 29850. 29900. 29950. 30000. 30050. 30100. 30150. 30200. 30250. 30300. 30350. 30400. 30450. 30500. 30550. 30600. 30650. 30700. 30750. 30800. 30850. 30900. 30950. 31000. 31050. 31100. 31150. 31200. 31250. 31300. 31350. 31400. 31450. 31500. 31550. 31600. 31650. 31700. 31750. 31800. 31850. 31900. 31950. 32000. 32050. 32100. 32150. 32200. 32250. 32300. 32350. 32400. 32450. 32500. 32550. 32600. 32650. 32700. 32750. 32800. 32850. 32900. 32950. 33000. 33050. 33100. 33150. 33200. 33250. 33300. 33350. 33400. 33450. 33500. 33550. 33600. 33650. 33700. 33750. 33800. 33850. 33900. 33950. 34000. 34050. 34100. 34150. 34200. 34250. 34300. 34350. 34400. 34450. 34500. 34550. 34600. 34650. 34700. 34750. 34800. 34850. 34900. 34950. 35000. 35050. 35100. 35150. 35200. 35250. 35300. 35350. 35400. 35450. 35500. 35550. 35600. 35650. 35700. 35750. 35800. 35850. 35900. 35950. 36000. 36050. 36100. 36150. 36200. 36250. 36300. 36350. 36400. 36450. 36500. 36550. 36600. 36650. 36700. 36750. 36800. 36850. 36900. 36950. 37000. 37050. 37100. 37150. 37200. 37250. 37300. 37350. 37400. 37450. 37500. 37550. 37600. 37650. 37700. 37750. 37800. 37850. 37900. 37950. 38000. 38050. 38100. 38150. 38200. 38250. 38300. 38350. 38400. 38450. 38500. 38550. 38600. 38650. 38700. 38750. 38800. 38850. 38900. 38950. 39000. 39050. 39100. 39150. 39200. 39250. 39300. 39350. 39400. 39450. 39500. 39550. 39600. 39650. 39700. 39750. 39800. 39850. 39900. 39950. 40000. 40050. 40100. 40150. 40200. 40250. 40300. 40350. 40400. 40450. 40500. 40550. 40600. 40650. 40700. 40750. 40800. 40850. 40900. 40950. 41000. 41050. 41100. 41150. 41200. 41250. 41300. 41350. 41400. 41450. 41500. 41550. 41600. 41650. 41700. 41750. 41800. 41850. 41900. 41950. 42000. 42050. 42100. 42150. 42200. 42250. 42300. 42350. 42400. 42450. 42500. 42550. 42600. 42650. 42700. 42750. 42800. 42850. 42900. 42950. 43000. 43050. 43100. 43150. 43200. 43250. 43300. 43350. 43400. 43450. 43500. 43550. 43600. 43650. 43700. 43750. 43800. 43850. 43900. 43950. 44000. 44050. 44100. 44150. 44200. 44250. 44300. 44350. 44400. 44450. 44500. 44550. 44600. 44650. 44700. 44750. 44800. 44850. 44900. 44950. 45000. 45050. 45100. 45150. 45200. 45250. 45300. 45350. 45400. 45450. 45500. 45550. 45600. 45650. 45700. 45750. 45800. 45850. 45900. 45950. 46000. 46050. 46100. 46150. 46200. 46250. 46300. 46350. 46400. 46450. 46500. 46550. 46600. 46650. 46700. 46750. 46800. 46850. 46900. 46950. 47000. 47050. 47100. 47150. 47200. 47250. 47300. 47350. 47400. 47450. 47500. 47550. 47600. 47650. 47700. 47750. 47800. 47850. 47900. 47950. 48000. 48050. 48100. 48150. 48200. 48250. 48300. 48350. 48400. 48450. 48500. 48550. 48600. 48650. 48700. 48750. 48800. 48850. 48900. 48950. 49000. 49050. 49100. 49150. 49200. 49250. 49300. 49350. 49400. 49450. 49500. 49550. 49600. 49650. 49700. 49750. 49800. 49850. 49900. 49950. 50000. 50050. 50100. 50150. 50200. 50250. 50300. 50350. 50400. 50450. 50500. 50550. 50600. 50650. 50700. 50750. 50800. 50850. 50900. 50950. 51000. 51050. 51100. 51150. 51200. 51250. 51300. 51350. 51400. 51450. 51500. 51550. 51600. 51650. 51700. 51750. 51800. 51850. 51900. 51950. 52000. 52050. 52100. 52150. 52200. 52250. 52300. 52350. 52400. 52450. 52500. 52550. 52600. 52650. 52700. 52750. 52800. 52850. 52900. 52950. 53000. 53050. 53100. 53150. 53200. 53250. 53300. 53350. 53400. 53450. 53500. 53550. 53600. 53650. 53700. 53750. 53800. 53850. 53900. 53950. 54000. 54050. 54100. 54150. 54200. 54250. 54300. 54350. 54400. 54450. 54500. 54550. 54600. 54650. 54700. 54750. 54800. 54850. 54900. 54950. 55000. 55050. 55100. 55150. 55200. 55250. 55300. 55350. 55400. 55450. 55500. 55550. 55600. 55650. 55700. 55750. 55800. 55850. 55900. 55950. 56000. 56050. 56100. 56150. 56200. 56250. 56300. 56350. 56400. 56450. 56500. 56550. 56600. 56650. 56700. 56750. 56800. 56850. 56900. 56950. 57000. 57050. 57100. 57150. 57200. 57250. 57300. 57350. 57400. 57450. 57500. 57550. 57600. 57650. 57700. 57750. 57800. 57850. 57900. 57950. 58000. 58050. 58100. 58150. 58200. 58250. 58300. 58350. 58400. 58450. 58500. 58550. 58600. 58650. 58700. 58750. 58800. 58850. 58900. 58950. 59000. 59050. 59100. 59150. 59200. 59250. 59300. 59350. 59400. 59450. 59500. 59550. 59600. 59650. 59700. 59750. 59800. 59850. 59900. 59950. 60000. 60050. 60100. 60150. 60200. 60250. 60300. 60350. 60400. 60450. 60500. 60550. 60600. 60650. 60700. 60750. 60800. 60850. 60900. 60950. 61000. 61050. 61100. 61150. 61200. 61250. 61300. 61350. 61400. 61450. 61500. 61550. 61600. 61650. 61700. 61750. 61800. 61850. 61900. 61950. 62000. 62050. 62100. 62150. 62200. 62250. 62300. 62350. 62400. 62450. 62500. 62550. 62600. 62650. 62700. 62750. 62800. 62850. 62900. 62950. 63000. 63050. 63100. 63150. 63200. 63250. 63300. 63350. 63400. 63450. 63500. 63550. 63600. 63650. 63700. 63750. 63800. 63850. 63900. 63950. 64000. 64050. 64100. 64150. 64200. 64250. 64300. 64350. 64400. 64450. 64500. 64550. 64600. 64650. 64700. 64750. 64800. 64850. 64900. 64950. 65000. 65050. 65100. 65150. 65200. 65250. 65300. 65350. 65400. 65450. 65500. 65550. 65600. 65650. 65700. 65750. 65800. 65850. 65900. 65950. 66000. 66050. 66100. 66150. 66200. 66250. 66

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 266

Halle a. S., Sonnabend den 13. November 1909

20. Jahrg.

Zur Reichstagswahl.

Zu einer Riesen-Demonstration

gehaltete sich die zum gestrigen Abend nach dem Volkspart einberufene Versammlung, für die Genosse Karl Liebknecht als Referent angemeldet worden war. Der zweite Saal des Volksparks war mit einer ungeheuren Menschenmenge angefüllt. Mehr als 4000 Personen versammelten sich in ihm zu einer Demonstration für die Macht des proletarischen Bewusstseins, wie sie imposanter wohl noch nie bei Volkstagen der Dalkischen Arbeiterchaft gegeben. Bereits um 1/2 Uhr war der Saal nicht seinen großen Galerien vollständig gefüllt. Um 1/4 Uhr zu schloffen für die immer gewaltiger anflutenden Menschenmassen, wurden um 8 Uhr die Tische vollständig aus dem Saale entfernt, aber im Saal waren die Säulen ausgefüllt. Dann wurde die Bühne vollständig besetzt. Die nachdem noch unvermindert anlangenden Menschenmengen mußten außerhalb des Saales bleiben, der abgeperrt wurde. Viele, viele Hunderte, ja Tausende mußten umherstreifen, oder in den unteren Räumen des Volksparks Platz suchen. Als diese Räume ebenfalls Kopf an Kopf gefüllt standen, entzogen sich die Parteimitglieder, im unteren Saal eine zweite Wähler-Versammlung abzuhalten, in der die jüngsten Genossen Reichstagsabgeordneter Adolf Mühsch über die Entwurfsarbeiten, nachher dann ebenfalls Genosse Liebknecht über die Reichstagswahl sprach. Wir überschätzen die Zahl der Besucher in beiden Versammlungen, einschließlich derer, die die Nebenräume anfüllten, keineswegs, wenn wir sie auf annähernd 6000 angeben. Nicht zu vergessen, die welche umgeben waren, weil die Aussicht auf Einlass hoffnungslos war. Die überwundenen Volkseisanten, das soll hervorzuheben werden, verhielten sich sehr loyal.

Mit Beifall wurde der Genosse Liebknecht aus den Tausenden empfangen, auch eine Ovation für das unerhörte Urteil, welches den Erfahrenen des preussischen Volkes zum Landtage auf 1/2 Jahr hinter Festungsmauern bannte.

In seiner Rede führte Genosse Liebknecht aus: Nachdem wir an verschiedenen Orten Deutschlands wichtige politische Entscheidungen haben lassen sehen, tritt nun an Halle die Aufgabe, zu zeigen, welche Stellung seine Wähler zu den politischen Fragen nehmen wollen. Die politischen Rechte, deren Verluste demnach in Halle ausgeübt werden soll, sind nicht auf Grund eines Unfünftes auszuweisen, sondern nur auf Grund gerechtem Urteils. Es müssen die gesamten politischen Verhältnisse bei diesem Urteil berücksichtigt werden. Wir wollen politische starke Männer als Kämpfer hinter uns haben, nicht verträglich Wähler, die bei der nächsten Gelegenheit wieder davon laufen. Deshalb muß bei Wahlen die Gesamtheit der Politik betrachtet werden.

Die Situation bei der Spottentwahl 1907 entsprach nicht diesem obersten Maßgrundsatz. Die Auflösung des Reichstags erfolgte unter Aufregung der Wähler gegen Zentrum und Sozialdemokratie. Um damals diese beiden Parteien auszuschalten, wurde von den Behörden der gesamte Beamtenapparat

angespannt. Die Beamten wurden mit Versprechungen über die Befolgung gefordert. Weil es Reichstagswahlen waren, mußte man aber auch um die Stimmen der Beamten, namentlich der Arbeiter, buhlen. Ein großer Teil der Arbeiterchaft ist damals auf den Reim der Herrlichen getroffen. Der politisch nicht geschulte Wähler erlag der Waffe Papier, die vom Reichsbesuch ihm in das Volk geschleudert wurde. Nicht genug damit. Als damals die Nachricht von einem geplanten Steuererhebung auf die Taschen des Volkes durch die Presse ging, ließ die Regierung die Seiten, diese Nachricht als eine Unwahrscheinlichkeit zu bezeichnen!

Was ist nun von alledem geblieben, was zu jener Zeit die Situation beherrschte? Seit 1/2 Jahren spielt das Zentrum wieder die erste Geige in der Reichspolitik. Deshalb ist nun aber der Liberalismus nicht etwa radikal geworden. Er ist aus dem Blut nur gemorren, weil er sich beim Raubzug auf das Volk ein Feigenblatt benutzte. Das Zentrum war den Konservern ein bequemer Bundesgenosse als er. Die wilden Oppositionstöne der Liberalen nach dem Einmarsch aus dem Blut sind Blendwerk. Heute noch verlangen sie brünnig nach Wiederaufnahme in die Bundesgemeinschaft. Jetzt bei allen Wahlen ist der Liberalismus bereit gewesen und hat es auch durchgeführt, den Konservern ein Gleichmaßhilfe zu leisten, wie es in Sachien geschehen ist.

Die Regierung hätte heute noch die Möglichkeit, mit zwei Mehrheiten zu regieren, nämlich der konfessionell-liberalen und der bestehenden konfessionell-gemäßigten. Es geht nicht an, den Freisinn etwa als ernsthaft zu nehmende Oppositionspartei zu betrachten. Er trägt heute noch das Brandmal der Vorkriegszeit an der Stirne. In Halle bedeutet der Liberalismus die allerschwerste Reaktion für die Wähler, er ist der Regierung die allgeringste politische Richtung. Wer das heutige System nicht dulden will, muß sozialdemokratisch wählen, nicht freisinnig. (Bravo!)

Die Regierung hat die Beamtenbesetzung mit der Finanzreform veräußert. Das müssen sich die Beamten merken. Weil die bürgerlichen Parteien einseitlich der Liberalen gegen die Verbesserungsanträge der Sozialdemokratie in dieser Frage gestimmt haben, ist eine ganz unzureichende Befolgsreform durchgeführt worden und mit der berechtigten Finanzreform ist den Beamten doppelt wieder negenommen, was ihnen die Gehaltsreform etwa gebracht hat. Nun beginnen die Beamten oppositionell zu denken und Protest zu erheben. Regierung und bürgerliche Parteien, einschließlich des Freisinn, haben sich mit dem durchaus zu billigen Sorgen der Beamten nicht einverstanden erklärt. Man beginnt Maßregelungen vorzunehmen. So wurde der Postassistent Politz als beispielhaft bestraft, weil er das Interesse seiner Kollegen wahrzunehmen hatte. Die Regierung verlangt von den Beamten, daß sie sich vollständig in ihre Bestimmungen fügen lassen. Ein Beamter, der ein Gefühl für Menschenwürde hat, muß sich gegen einen solchen schändlichen Terror von oben empören. (Bravo! Aber die Regierung treibt

natürlich keinen Terrorismus, das tut nur die — Sozialdemokratie. Wenn die Sozialdemokratie zur Waffe der Notwehr greift, freien Regierung und bürgerliche Parteien Petri und Morbio, weil ihr Monopol auf den Terror verleiht wird. Niemand hat die Sozialdemokratie die Entlassung beispielsweise eines Krankentrassenbeamten seiner politischen Heberzeugung wegen vorgenommen oder gutgeheißen. Aber die Regierung hegt solche Anzucht alle Tage und die bürgerlichen Parteien beugen das gut. Es muß an den Postarzt Schellenberg, Bürgermeister Geduld, zahlreiche Lehrer usw. erinnert werden. Das heutige Regierungssystem ist auf den Terror von oben aufgebaut. Was man bei der Arbeiterchaft Terrorismus nennt, ist angehts der ungeheuren Verengung, der sie täglich unterliegt, nichts als Notwehr. Nun empören sich aber auch die Beamten über die Schlägerei. Bei öffentlichen Wahlen können sie zwar nur indirekt protestieren. Bei der Reichstagswahl aber gibt es für sie kein Hindernis, ihre Heberzeugung zu dokumentieren und sozialdemokratisch zu wählen! (Bravo!)

Wem wir die Erklärungen auf einem andern Gebiet unter die Lupe. Da sind die Veteranenbeihilfen und die Soldatenlohnung. Die Sozialdemokraten haben im Reichstags eine Aufbesserung der Mannschaftslohnung beantragt. Als das geschehen war, kamen alle bürgerlichen Parteien und erklärten: Das haben wir schon lange gemollt! — Wie ernst das gemeint war, zeigt das spätere Verhalten der bürgerlichen Parteien. Als bei der Finanzreform die Gelder nicht so einfließen, fing man an zu sparen. Und man sparte zuerst bei der Lohnungsaufbesserung für die Mannschaften! Diese erhalten nunmehr nichts, während die Oberbeamten glänzend aufgebessert wurden. — Genau so sieht es mit der Veteranenbeihilfe. Die Veteranenbeihilfe von 1907 wurde einfach gestrichen. Diese Beihilfen erhalten nichts, damit die Höfen und Höfchen alles bekommen können. So sieht die Veteranenfürsorge im Deutschen Reich aus.

Auch in der Arbeiterfürsorge sieht es erbärmlich aus. Was der Reichstag darin geleistet hat? Zunächst hat er den Minister für Sozialpolitik, der etwas verstand, den Grafen Sebasomsky, hinausgeworfen! — Dann das Vereinstagegesetz! Die paar winzigen Verbesserungen, die zum Teil freilichlichen sind, können die enormen Verschlechterungen nicht ausgleichen. Das Gesetz kann mit Freuden zurückgegeben werden. Da ist der Sprachengraph, der die fremdsprachigen Arbeiter entrechtet. Diese Elemente sollten im Interesse der öffentlichen Sicherheit zur Kultur erzogen werden. Das könnte aber nur die Arbeiterorganisation. Wichmann solltag hat zwar gesagt, daß Gewerkschaften nicht unter den Sprachgraphen fallen sollten. Nun aber erklärt man die Gewerkschaften einfach für politische Organisationen! — Nach schlimmer ist der Jugendparagraf. Der gibt der Polizei Anlaß zu allerlei Brutalitäten. Es gilt für die Polizei hierin überhaupt kein Gesetz mehr. — Das ist eine Folge der frei-

Viel zu teuer

sind die häufig zum Verkauf angebotenen Schuhwaren, wenn sie, um mit unseren Preislagen Schritt zu halten, entsprechend leichter gearbeitet sind.

Winter-Schuhwaren

um so billiger, je dauerhafter

das Fabrikat ist. Wir bieten dafür die grösste Gewähr!

Unsere beliebten Spezial-Marken: **7⁵⁰** **8⁵⁰** **9⁵⁰** **10⁵⁰** **12⁵⁰** für Damen- u. Herrenstiefel!

- Damen-**
- Schnallenstiefel, welches Chromleder, mit Sealskinfutter, sehr warm und bequem. **8⁰⁰**
 - Schnurstiefel, la. Boxleder, warm gefüttert, beliebte Winterstiefel. **8⁷⁵**
 - Schnurstiefel, la. Box calf, echt Lammfellfutter, das Beste gegen kalte Füße. **12⁰⁰**
 - Leder-Hauschuhe, schwarz und farbig, mit Winterfutter. **2⁸⁵**
 - Filz-Hauschuhe, mit Filz- und Ledersohlen 3,75, 3,40, 3,00, 2,70, 2,45, 1,90. **1⁶⁵**
 - Kamelhaar-Hauschuhe, extra warm. **1⁸⁵**
 - Kamelhaar-Schnallenstiefel, leicht und bequem. **2⁵⁶**
 - Zugstiefel, wetterfeste Lederarten, bequeme Passformen in Box calf 9,50, in Wischleder 5,50, 4,50. **3⁵⁰**
 - Schnur- und Knopfstiefel, bewährte Qualitäten 12,50, 9,50, 7,50, 6,75, 5,90, 5,80. **4⁸⁰**

- Herren-**
- Schnallenstiefel, welches Chromleder, Sealskinfutter — fürs Haus und für die Strasse. **7⁵⁰**
 - Schnallenstiefel, la. Boxleder, warm gefüttert, praktische Winterstiefel. **10⁵⁰**
 - la. Tuch-Zugstiefel, mit Box calf Futter, la. Filzfutter, Doppelsohle, breite bequeme Passform, empfehlenswert für ältere Herren. **12⁵⁰**
 - Herren-Schnurstiefel — mit Korkzwischensohle bester Schutz gegen Kälte und Nässe. **3⁵⁰**
 - Leder-Hauschuhe, schwarz und farbig, warm gefüttert. **4⁷⁵**
 - Kamelhaar-Hauschuhe, das Beste fürs Haus und die Reise. **2³⁵**
 - Kamelhaar-Schnallenstiefel, bequem und praktisch. **2⁹⁵**
 - Zug- und Schnurstiefel, vorzügliche Qualitäten 16,50, 12,50, 10,80, 9,30, 8,90, 8,50, 7,50, 6,90. **5⁹⁰**
 - Schnallenstiefel aus dauerhaftem Material. **6⁹⁰**

- Mädchen- und Knaben-Schnurstiefel, la. Boxleder, warm gefüttert, Gr. 34—35 7,00, 31—33 6,50, 29—30 6,00, 27—28 6,50, 25—26 **5⁰⁰**
- Kinder-Schnurstiefel, schwarz und braun Ziegenleder, Filzfutter, Gr. 25—26 3,25, 22—24 2,75, 18—21 **1⁹⁰**
- Kinder-Kamelhaar-Hauschuhe **1¹⁵** von **1^{an}**
- Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel **1⁴⁵** von **1^{an}**
- Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Absatzleiste Herren 3,70, Damen 3,20, Mädchen u. Knaben 3,00 bis **2⁹⁰**

Tanz-Schuhe

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg.

Vorkaufhaus **Halle: nur Schmeerstr. 1** Achten Sie bitte genau auf Strasse und Hausnummer, um Verwechslungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden.

CONDOR-PATENT



NEU!
SCHNUR-STIEFEL
OHNE ZU SCHNÜREN

10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰

Verkauf nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabrikations- u. Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

7.
17.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.

Finanzkonventionen **Widerrückung**. Die **Freiwilligen** sind daran genau zu schuld, wie die **Nonverbalen**. — Als letztes Geleis ist die **Rechtsreform** in der **Verordnung** der **bürgerlichen Sozialpolitik** begründet worden ist. So sehen die **Reformen** der **goldenen Verordnungen** aus dem Jahre 1907 aus!

Run kommen wir zur **Finanzreform**, die den **absolutesten** Klassen die **schwerste Last** aufgebürdet hat. Sie fällt ebenfalls auf die **Sozialpolitik**, wie sie die **Regierung** versteht. Lieber diesen Punkt braucht nicht mehr geredet zu werden. In ihm gilt es nur noch zu handeln. In dem **ganzen Steueretat** befindet sich überhaupt keine wirkliche **Reform**. Wie oben schließlich in ihrem **Resultat** bei der **Beihilfen** **Wahl**. Das sehen wir bei dem **Grundstück-Umsatz**, der auf die **Wieder abgemildert** wird. So sieht es mit den **anderen Steuern** ebenfalls. Die **gesamten 500 Millionen Mark** **Steuern** sind auf die **Wahl abgemildert** worden. Das ist gut, es ist auch zu nehmen. Nicht nur die **Rechtsreform**, auch die **preussische Steuerreform** verdient **Beachtung**. Die **Freiwilligen** haben auch hierbei **redlich mitgewirkt**, daß die **unteren Klassen** die **Lasten** **vermehrt** worden sind. Es ist zu erinnern an den **berühmten freiwilligen Antrag** bei der **vorigen Finanzreform** in **Preußen**, wonach dem **Arbeiter** der **letzte Vermögensnachschuß** wird. Aber den **Bankiers** die **Verpflichtung** auferlegt werden sollte. **Ausnahme** über die **bei ihnen deponierten Vermögen** zu erziehen, wurde dieser **Antrag** auch von den **Freiwilligen** abgelehnt! Damit haben sich die **Freiwilligen** für das **Recht** der **Steuern** **gegenüber** der **Wahlenden** erklärt. Der **Arme** hingegen wird bis auf den **letzten Heller** ausgebeutet. Dieser **Geizhals** **Arbeits**, daß unter **Staat** ein **Massenstaat** **schlimmter Art** ist. (Sehr richtig!)

Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, an ein **Wort** **zu erinnern**, das nicht weit von **Halle** liegt. Es ist die **Stunde** von **Marsberg**. **Präzise** **Unternehmerrecht** unterlag dort den **Werkarbeitern**, ihr **gesetzliches Recht** auszuüben. Das **Unternehmertum** begehrt die **Inskamie**, diejenige, die das **doch tun**, auf **Stroghin** zu werfen. Es ist nur zu verständlich, wenn die **Arbeiter** sich **dagegen** **aufbehalten** durch das **gesetzliche Mittel** des **Streiks**. **Oben** **irgend** **welche** **Ursache**, hat man **darauf** **Wilt** **gegen** die **Streikenden** **aufgehoben**, hat **Wahlkämpfer** **aufgehoben**, **starke** **Wortnen** und **Wahlnetze** **ausgegeben**. Der **Milliarismus** ist ein **Recht** der **Gesellschaft**, das **letzt** **Wahnsinn** ist (**Schmierer** **Beitrag**). Man hat **Proletariat** im **Wahnsinn** **wort** **hingelenkt**, die **aus** **jener** **Gegend** **kommen**. Sie **sollten** **wohl** **auf** **ihre** **Disziplin** **erzogen** **werden!** — Es ist **empörend**, wenn man **sieht**, wie **Unternehmerrecht** die **höher** **reicheren** **Arbeiter** **zu** **behandelt**, wie **den** **„Äußerer** **Feind“**. — Das ist der **Patriotismus** der **Herrschenden**. Sie **machen** **ihre** **Geschäfte** **mit** **Ausländern**. Sie **verkaufen** **ihre** **Manen** und **Vergewaltigen**, **Kohlen** und **Eisen** im **Ausland** **billiger** als im **Inland**. Und **diese** **internationalen** **Profitgier** wollen die **heimischen** **Arbeiter** **nieder** **meßeln**, wenn sie **nichts** als ihr **Recht** **verlangen!** Wenn das **Vaterland** **blüht** ist, dann haben die **Arbeiter** **allerdings** **nichts** **mit** **ihre** **gemein!**

Es ist nicht gleichgültig, wie man sich zu diesen **Fragen** **stellt** **den** **letzten** **Wahlkampf**. **Ereignisse**, wie die in **Wannfeld**, **wären** **ein** **Schlag** **gegen** **die** **gesamten** **intereffizienten** **Wahlkämpfer**. **Sie** **kommen** **nur** **zu** **dem** **Resultat**, daß **wir** **keinen** **Anlaß** **haben**, der **Regierung**, die **dieses** **System** **anwendet**, **Vertrauen** **zu** **schänken**. Die **neue** **Garnitur** von **Ministern** ist **genau** **so** **reaktionär**, wie die **frühere**. **Weshalb** **Hollweg** als „**Philosoph**“ hat es **fertig** **bekommen**, das **Reichstagsabgeordnete** als **veraltet** **zu** **begründen!** **Mit** **dieser** **Regierung** **kann** **kein** **freiwirtschaftliches** **gestimmter** **Mann** **arbeiten!**

Es ist nötig, die **Stellung** **des** **Freiwilligen** **zu** **einigen** **anderen** **Fragen** **der** **innern** **Politik** **noch** **kurz** **zu** **behandeln**. Da **ist** **besonders** **die** **Wahlrechtsfrage**. Der **Freiwillige** hat die **Inskamie** **begangen**, die **unzweifelhaftesten** **Wahlrechts** **Freunde**, die **Sozialdemokratie**, um **vier** **Kantone** **zum** **preussischen** **Reich** **zu** **bringen**. **Der** **Anspruch** **auf** **politischen** **Antrieb** **erleben** **will**, kann **mit** **dieser** **Partei** **nicht** **mehr** **in** **Hand** **gehen**. Die **Reformer** **haben** **den** **Freiwilligen** **für** **seine** **Gemeinheiten** **eine** **schöne** **Tracht** **Weg** **betradet**. Der **Kandidat**, der **hier** **mit** **dem** **Genossen** **Kunert** **um** **den** **Siegespreis** **ringt**, ist **ein** **Vertreter** **jener** **Sorte** **Frei-**

willigen, die in **Berlin** **das** **Vertrauen** **des** **Volkes** **vollständig** **verloren** **hat**. **Er** **verdient** **kein** **Vertrauen!** **Es** **gilt** **also** **hier** **in** **Halle** **die** **schlimmste** **Sorte** **Freiwirtschaft** **abzufragen**. Der **Freiwillige** in **Halle** **ist** **der** **ständig** **Regierungspartei**. **Wer** **dieser** **Regierung** **opponiert**, **kann** **nicht** **für** **den** **Freiwilligen** **stimmen**. **Wer** **für** **alle** **Schancen** **der** **letzten** **Partei** **Genossen** **fordern** **will**, **müß** **für** **die** **Sozialdemokratie** **stimmten**. **Ein** **Unmöglich** **gibt** **es** **für** **die** **Sozialdemokratie** **nicht**, **wenn** **die** **Freiwilligen** **hinter** **ihre** **Reihen**. **Sie** **wird** **die** **beste** **politische** **Arbeit** **lassen**. **Möge** **man** **nicht** **glauben**, **daß** **man** **etwas** **zur** **Erzielung** **„positiver** **Ergebnisse“** **auch** **nur** **in** **der** **Wahlrechtsfrage** **ist**. **Auf** **in** **den** **Kampf** **Halle** **müß** **und** **wird** **erzogen** **werden** **(Minutenlanger**, **jubelnder** **Beifall)**.

Genosse **Albrecht** **fordert** **die** **antefendenden** **Gegner** **auf**, **sich** **zum** **Wort** **zu** **melden**. **Es** **geschieht** **nicht**. **Genossin** **Speering**: **Es** **ruht** **wie** **eine** **Bestimmung** **über** **den** **ganzen** **Haufe**, **in** **dem** **kein** **Bestand** **tragen** **und** **keinen** **Grund** **zur** **übermäßigen** **Bestes** **besitzen**. **Es** **ist** **unmöglich** **gelingen**, **den** **Sieg** **bei** **der** **Wahlrechtsfrage** **zu** **erzielen**, **wenn** **die** **Sozialdemokratie** **ein** **ungeheurer** **Terrorismus** **ausgelöst** **wird**. **Der** **heutige** **Abend** **beruht** **unser** **auf**, **daß** **wir** **nicht** **unzufrieden** **geworden** **sind**. **Wir** **wollen** **weiter** **arbeiten**, **wir** **wollen** **auch** **bei** **der** **Stadtverordnetenwahl** **stehen** **und** **müssen** **stehen** **(Beifall)**.

Genosse **Albrecht** **spricht** **darauf** **zur** **Stadtverordnetenwahl**. **In** **der** **dreitägigen** **Schlacht** **haben** **wir** **keinen** **ganzen** **Sieg** **erzungen**, **wir** **haben** **aber** **den** **ersten** **Niederlage** **erlitten**. **Wir** **hätten** **freilich** **den** **vollen** **Sieg** **erzielen** **können**. **Der** **Vorwurs** **ist** **der** **halbesche** **Arbeiter** **schafft** **nicht** **zu** **erwarten**, **daß** **es** **zum** **Teil** **gestern** **nicht** **ihre** **Schuldigkeit** **getan** **hat**. **In** **einer** **halben** **Stunde** **(Schloßstrasse)** **sind** **8** **W** **Arbeiter** **ermittelt** **worden**, **die** **nicht** **gewählt** **haben!** **Wenn** **ich** **ja** **sein** **Vorwurs** **zu** **machen**, **wäre** **es** **wirklich** **abgesehen** **sind**. **Halbesche** **Wähler** **sind** **auch** **zur** **Uebung** **eingezogen** **worden**. **Viele** **Arbeiter** **müssen** **aber** **schon** **gebelt** **werden!** **Einige** **von** **ihnen** **haben** **aus** **Manuskripten**. **Sie** **dürfen** **nicht** **Sozialdemokrat** **wählen**, **weil** **sie** **—** **den** **„Herrschenden“** **den** **Fried** **fortschaffen** **müssen**. **Andere** **sind** **„Vorarbeiter“**, **d** **h** **Antreiber**, **und** **glauben** **des** **halb** **nicht** **rot** **wählen** **zu** **dürfen**. **Wir** **haben** **aber** **gesehen**, **daß** **auch** **Werkmeister** **es** **wagten**, **rot** **zu** **wählen**. **In** **den** **nächsten** **Tagen** **werden** **wir** **die** **Wahlkreise** **prüfen**, **am** **festzustellen**, **wieviel** **und** **welche** **Arbeiter** **gewählt** **haben**. **Am** **ersten** **und** **zweiten** **Tag** **hat** **die** **Arbeiter** **schafft** **annähernd** **ihre** **Schuldigkeit** **getan**, **nicht** **so** **den** **dritten**. **Überall** **haben** **die** **Arbeiter** **ihren** **Mann** **gefunden**, **in** **Halle** **jedoch** **nicht**. **Das** **ist** **eine** **Schande!**

Aber **noch** **ist** **der** **Sieg** **zu** **holen!** **Es** **ist** **falsch**, **jeht** **den** **Mut** **suchen** **zu** **lassen**. **Worum** **sollte** **die** **Arbeiter** **schafft** **nicht** **die** **partei** **zu** **haben** **zu** **besorgen** **haben**, **weil** **es** **schon** **alle** **er** **bestanden** **haben**, **die** **Unterbeamten** **eingeweiht**. **Jeder** **keine** **Beamte**, **jeder** **abhängige** **Mann** **ist** **zur** **Wahl** **hingezogen** **worden**. **Man** **hat** **ihnen** **dies** **vorgegeschrieben**, **daß** **sie** **zur** **Wahl** **gehen** **müssen**. **Die** **Beamten** **und** **abhängigen** **Arbeiter** **sind** **von** **der** **Arbeit** **fortgeschickt** **worden**, **damit** **sie** **für** **die** **Beamten** **list** **abstimmen**. **Und** **da** **wirft** **man** **der** **Sozialdemokratie** **Terrorismus** **vor!** **Dieses** **elende** **Wahl** **system** **müß** **unter** **allen** **Umständen** **beseitigt** **werden**. **Dieses** **System** **ist** **die** **größte** **Geistes** **flaute**, **die** **es** **gibt**. **—** **Aber** **trug** **des** **Terror** **haben** **noch** **jeht** **der** **Sieg** **mit** **Leichtigkeit** **erzungen** **werden**. **Kaufende** **und** **Abverkaufende** **stehen** **noch** **abseits**. **Sie** **müssen** **herangeholt** **werden**. **Es** **müß** **noch** **ganz** **anders** **gearbeitet** **werden**, **als** **vorher**. **Es** **darf** **nicht** **mehr** **vorkommen**, **daß** **bei** **Wahlvorbereitung** **nicht** **genügend** **Mannschaften** **vorhanden** **sind**.

In **Halle** **stod** **haben** **wir** **gelingen** **geseht**. **Das** **selbe** **müß** **in** **Halle** **Abstid** **eintreten**. **Wir** **müssen** **die** **Stimmen** **und** **Stimmen** **durch** **gütliche** **Uebung** **zu** **gewinnen** **suchen**, **ist**

nicht **etwas** **bedenken**. **Wahlkämpfer** **müssen** **die** **ganzen** **Wahlkreise** **von** **der** **Wahl** **der** **Gegner** **abgehalten** **werden**. **Es** **müssen** **die** **Wahlkreise** **fortschrittlich** **aufgebaut** **werden**, **weil** **diese** **entweder** **zur** **Schwach** **wird**. **Die** **Sozialdemokratischen** **Wahlkreise** **verlängern** **bis** **7** **Uhr** **abends**. **Wer** **es** **mit** **angehen** **hat**, **wie** **die** **Waffen** **der** **Wahl** **hundertlang** **haben** **warten** **müssen**, **der** **müß** **für** **diese** **Besserung** **der** **Wahl** **eintreten**, **ganz** **gleich** **ob** **er** **bürgerlich** **oder** **Sozialdemokrat** **denkt**. **Wir** **alle** **wollen** **den** **Mut** **der** **nicht** **in** **der** **Verammlung** **knospenden** **haben**. **Jeder** **Anwesende** **sollte** **seine** **Pflicht** **und** **Schuldigkeit** **in** **diesem** **Sinne** **tun**, **dann** **werden** **wir** **nicht** **die** **Schmach** **erleben**, **daß** **Halle** **bei** **der** **Stadtverordnetenwahl** **nicht** **Sozialdemokrat** **wähle**. **(Beifall** **Beifall** **und** **Zustimmung)**

Mit **einem** **besonderen** **Goß** **auf** **die** **Sozialdemokratie** **wurde** **darauf** **die** **Verammlung** **geschlossen**. **Über** **den** **Verlauf** **der** **Verammlung** **in** **den** **unteren** **Räumen** **des** **Hollersplatz** **erhalten** **wir** **folgendes** **Stimmungs** **Bild**: **Während** **im** **großen** **Saal** **Genosse** **Riechert** **vor** **der** **meistausgesprochenen**, **gebeirten** **Wahl** **sprach**, **legte** **auch** **unter** **eine** **große** **Verammlung**. **Viele** **der** **Zuhörer** **kommen** **und** **solche**, **die** **der** **Temperatur** **im** **oberen** **Saal** **nicht** **genügend** **wären**, **füllten** **die** **weiten** **Reparaturräume** **in** **der** **Öffnung**, **auch** **hier** **den** **Genossen** **Beifall** **noch** **zu** **hören**. **Sie** **hätten** **sich** **nicht** **gelaßt**. **Unmittelbar** **folgten** **die** **weit** **über** **1000** **Personen** **unter** **den** **restlichen** **Ausführungen** **des** **Genossen** **Albrecht** **über** **die** **Stadtverordnetenwahl** **zu** **nehmen** **mit** **großer** **Interesse**. **Gleich** **wie** **oben** **berühmt** **hier** **ein** **komplex** **Reaktion** **über** **die** **Wahl** **hoffen** **läßt**. **Nach** **der** **kurzen** **Diskussion** **über** **die** **Stadtverordnetenwahl** **nahm** **dann** **noch** **Genosse** **Riechert** **freudig** **begrußt**, **auch** **hier** **das** **Wort** **und** **ließ** **es** **kurzes**, **aber** **deft** **schärfere** **Gericht** **an** **den** **bürgerlichen** **Gegnern**, **hauptsächlich** **den** **Freiwilligen**.

Man **müß** **auch** **diese** **Verammlung** **besucht** **haben**, **um** **sich** **ein** **Bild** **machen** **zu** **können** **von** **der** **Begeisterung**, **mit** **der** **der** **Weiterführung** **des** **Kampfes** **um** **das** **Reichstagsmandat**, **aber** **auch** **die** **Stadtverordnetenwahl** **entgegengehen** **wird**. **Am** **Schlusse** **hieß** **es** **unter** **brausendem** **Beifall**: **Auf** **zu** **neuem** **Kampfe**, **auf** **zum** **Siege!**

Eine öffentliche Wählerversammlung
findet am **Sonnabend** **den** **8** **Uhr** **im** **Saale** **des** **Herrn** **Daad** **zu** **Neu-Trötha** **statt**. **In** **ihre** **Wahl** **Reichstagsabgeordnete** **Genosse** **Fels** **zu** **Kunert** **über** **das** **Thema**: **Drei** **Jahre** **Wahlrecht** **haben**. **Die** **Wähler** **des** **hiesigen** **Bezirks**, **nebst** **den** **Frauen**, **wollen** **sich** **recht** **zahlreich** **einfinden**.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Der Stichwahltermin
für die **Stadtverordnetenwahl** **ist** **vom** **Wahl** **Schluß** **auf** **den** **6.** **7.** **und** **8.** **Dezember** **festgesetzt** **worden**, **ebenfalls** **in** **der** **Montag**, **Dienstag** **und** **Wittwoch** **und** **am** **in** **der** **zweiten** **Woche** **nach** **der** **Reichstagswahl**. **Der** **Termin** **bedarf** **aber** **noch** **der** **Bestätigung** **durch** **den** **Magistrat**. **Zeit** **zur** **Agitation** **ist** **also** **genügend** **vorhanden**, **es** **liegt** **nur** **bei** **den** **Partei** **Genossen** **und** **Genossinnen**, **die** **Zeit** **voll** **auszunutzen**. **Unser** **Bestreben** **ist** **bei** **dem** **bestmöglichen** **Wahl** **ist** **ein** **sehr** **wesentliches**, **wenn** **er** **auch** **bitte** **nicht** **besserer** **Beteiligung** **der** **Arbeiter** **bedeutend** **großer** **hätte** **sein** **können**. **Die** **Stimmlosigkeiten** **sind** **die** **besten**, **immer** **im** **Auge** **behalten**, **daß** **nunmehr** **aber** **auch** **alle** **freiwillig** **bestehenden** **Wähler** **ihre** **Pflicht** **tun**.

Das amtliche Resultat
der **Hauptwahl** **zur** **Stadtverordnetenwahl** **Verammlung** **ist** **schon** **vom** **Wahl** **Schluß** **ermittelt** **worden**. **Wegen** **übergroßen** **Stoff** **andranges** **müssen** **wir** **es** **bis** **morgen** **zurückstellen**. **Wir** **wenden** **dann** **ausführlich** **darauf** **ein**.

Wählerlisten
Der **Wahl** **Schluß** **hat** **bestimmten** **den** **Magistrat** **zu** **suchen** **zur** **Erzielung** **der** **Wahl** **bestimmten** **neuen** **Wahlkreise** **zusammen**. **Da** **der** **Beizid** **des** **Magistrats** **hierfür** **noch** **nicht** **vorliegt**, **er** **suchen** **wir** **gleich** **zu** **hoffen** **die** **Wähler**, **ihre** **Parteien** **noch** **auf** **zubauen** **haben**. **Es** **ist** **unmöglich**, **daß** **der** **Magistrat** **es** **absieht**, **den** **Beizid** **des** **Wahl** **Schusses** **beizutreten**.

Neuheiten

Grosse Auswahl.
Unerreicht billige Preise.

Vorzüge:
Elegante moderne Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Selbst in den niedrigsten Preislagen
ist auf Haltbarkeit und solide
Verarbeitung Wert gelegt.

Anzug neueste Moderichtung in effektvollen Mustern Mk. 18⁷⁵	Paletot glatt Eskimo, solid im Tragen Mk. 14⁵⁰	Joppe aus glatten Loden, mit warmem Futter Mk. 6[—]
Anzug in schwarz, Cheviot und Kammgarn, strengrecht in Farbe Mk. 19⁵⁰	Ulster moderner Geschmack, mit feinen Elmacken Mk. 16[—]	Joppe haltbare Qualität, in den neuesten Farben Mk. 7[—]
Anzug einfarbig, hell-, mittel- und dunkelgrau, auch in modernen Streifen Mk. 22⁵⁰	Paletot haltbare Qualität, elegante Moderichtung Mk. 20[—]	Joppe aus gutem Gehirnloden Mk. 8⁵⁰
Anzug in grauen und dunklen Tönen, in Karos und Streifen Mk. 25[—]	Ulster aus dunklen Fantasiestoffen mit halben Noppen Mk. 24[—] </	

Achtung! **Achtung!**
Nietleben, Zscherben u. Umgeg.
 Sonntag den 14. November nachmittags 3 Uhr
 im „Caféhaus zur Sonne“ in Nietleben
öffentl. Versammlung

Tages-Ordnung:
Die bevorstehende Reichstagswahl im Saalkreis.
 Referent: **Redakteur Paul Hennig-Salle a. S.**
Freie Diskussion. **Freie Diskussion.**
 Da nun der Arbeiterschaft von Nietleben dieses Lokal zu Versammlungen wieder zur Verfügung steht, so erwarten wir einen recht starken Besuch dieser Versammlung.
Der Einberufer.

Achtung! **Achtung!**
Bruckdorf u. Umgeg.
 Sonntag den 14. November 1909 mittags 1/2 12 Uhr
 in dem Grundstück des Herrn Ferdinand Lorenz in Bruckdorf Nr. 50
öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Die bevorstehende Reichstagsnachwahl im Saalkreise.
 Referent: Reichstagskandidat **Fritz Kunert, Berlin.**
Freie Diskussion. **Freie Diskussion.**
 Da uns in den umliegenden Ortschaften Säle zu Versammlungen nicht zur Verfügung stehen, so ersuchen wir, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
Der Einberufer.

Döllnik und Umgegend!
 Sonntag, den 14. November, nachmittags 4 Uhr, im Hofe
 des Herrn Hanisch (Gosenbrauerei) in Döllnik
öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
Die bevorstehende Reichstagsnachwahl im Saalkreise.
 Referent: Reichstagskandidat **Fritz Kunert-Berlin.**
Freie Diskussion. **Freie Diskussion.**
 Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
Der Einberufer.

Achtung! **Achtung!**
 Sonntag den 14. November 1909
 nachmittags 3 Uhr
 auf dem **Altegrundstück**
 des Herrn Schmidt, Nähe Schmidts Mühle, Könnern, Rothenburgerstr.:

öffentl. Wähler-Versammlung
 für die Ortschaften: **Könnern, Rothenburg, Garsena, Golbitz, Trebnitz usw.**
 Tagesordnung:
Die bevorstehende Reichstagsnachwahl im Saalkreise.
 Referent: Reichstags-Abgeordneter **A. Albrecht-Salle.**
Unbeschränkte Redefreiheit, auch für Gegner.
 Alle Wähler, Arbeiter und Frauen der vorgenannten Orte sind zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Einberufer.

Weissenfels. Weissenfels.
Turnverein Fichte.
 Sonntag d. 14. Novbr., nachm. 4 Uhr:
Herbst-Vergnügen
 bestehend in
Konzert, Theater und Ball.
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Achtung! **Achtung!**
Müdenberg.
 In dem am 14. November in
 starkes Café stattfinden
Theaterabend
 wird hiermit freundlichst eingeladen.
 — Anfang Punkt 7 Uhr. —
Distrikt Müdenberg.

Marko „**TURUL**“
NUR EIN PREIS
 Jedes Paar
7²⁵
Mk.
Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Filiale:
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17.
 110 eigene
 Pillaten.
 18 000 Paar
 wöchentliche
 Erzeugung.

Hervorragende Prämie für unsere Abonnenten!



Wir gern möchte jeder einen Erdglobus besitzen, der ihn über die Lage des ganzen Erdballs mit seinen völkerbewegenden Tagesfragen und die gesamte geographische Wissenschaft orientiert, aber die leidige Kostenfrage war bis jetzt schuld daran, dass infolge des hohen Preises, den sonst ein Globus kostet, dessen Anschaffung nur Wenigen möglich war.
 Es ist uns nun durch Abschluss mit einer der dem Spezialgebiete der Kartographie hervorragenden Firma gelungen, einen Globus zu erwerben, der in seiner exakten Ausführung und in seinem schönen Farbendrucke alle Vorzüge in sich vereinigt, die man an einen guten Globus stellen kann, und wir sind in der angenehmen Lage, diesen unseren Abonnenten zu dem ungläublich billigen Vorzugspreise, und zwar in
Ausführung A mit Mk. 3.50
B mit Messing-Meridian (Gradmesser) „ „ 4.50
 abgeben zu können.
 Abgesehen von seinem hervorragenden wissenschaftlichen Zwecke zur Orientierung über die geographische Lage sämtlicher aneinandergrenzenden Länder, der Gewässer, Gebirge, Meeresströmungen usw. usw., bildet der Globus auch einen schönen Schmuck für jedes Zimmer, und es gibt wohl für keinen Gebildeten, ebenso für die reifere Jugend kein besseres Weihnachtsgeschenk, als diesen durch Gelegenheit so billig zu erwerbenden Erdglobus.
Zahlreiche Anerkennungen von Schulen, Behörden und Privatleuten über unsere Globus liegen vor.
 Ein Urteil: Der von Ihnen bezogene Globus hat die Prüfung glatt bestanden, es genügt mit seiner klaren, übersichtlichen Darstellung vollkommen zur ernstlichen Orientierung und ist für den Gebrauch in Schule und Haus nur bestens zu empfehlen. Zu diesem wohlfeilen Preise sollte jeder Familienvater einen Globus für die Seinen anschaffen.
A. Scholz, Lehrer.
 Wir bemerken jedoch ausdrücklich, dass wir diesen Erdglobus zu den vorstehenden Vorzugspreisen nur unseren Abonnenten abgeben, während die Preise für Nichtabonnenten um das Doppelte erhöhen.
 Auswärtige Bezüge haben für Verpackung und Porto für die I. Zone 60 Pf., von der II. Zone ab 75 Pf. dem Betrage beizufügen.
 Da die Bestellungen zweifellos sehr zahlreich eingingen, so liegt es im Interesse unserer Abonnenten, sich durch möglichst umgehende Aufträge den Erdglobus zu sichern, welcher in unserer Buchhandlung zur Ansicht ausgestellt ist.
Volksbuchhandlung Halle a. S., Harz 42/43.

SAALE-BRIKETS sind die besten!



Zeitz. Zeitz.
 Sonntag den 14. November nachm. 3 Uhr
 in der „Bürger-Gesellschaft“
Gr. öffentl. Versammlung.
 Vortrag des Gen. Dr. Stern über:
Religion und Sozialismus.
 Eintritt pro Person 10 Pf.
 Um zahlreiche Beteiligung ergeht
Der Arbeiter-Bildungs-Ausschuss.

Achtung! **Achtung!**
Verband d. Bergarbeiter Dtschlds.
Zahlstelle Zeitz.
 Sonntag den 14. November 1909 nachmittags 3 Uhr
 in Rumpfes Restaurant, Schützenstr. 8:
Mitglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht der Konferenz. 2. Geschäftsliches u. Verchiedenes.
 Die Kameraden werden erucht recht zahlreich zu erscheinen.
Der Einberufer.
Alle Parteizeitungen empfehlen die Volksbuchhdlg.

Jede Mutter bewahre ihr Kind vor
Skropheln, engl. Krankheit, Ausschlag durch Eingeben von
Medicinal-Lebertran-Emulsion.
 Bestes Blutreinigungsmittel. c-Stärkungsmittel.
Dr. Fricke'sches Salz. Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie, Rannischstr. 2.

Aufgepasst!
 Habe einen großen Vorrat Herren-Anzüge, Jacketts und Herren-Blousen zu verkaufen.
Max Singer, Zeitz, Weiserstr. 12, I. c.
Serenität,
 Licht, Nervenstärkung. Best. Gegenmittel bei Schlaflosigkeit, Central-Drogerie am Sallmarkt, Zeitz Nr. 3061.

